MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

309 (7.7.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119145

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 309. Freitag, 7. Juli 1905. (Abendblatt.)

Jaurès in Berlin.

(Von unserem Korrespondenten.)

)‡(Berlin, 6. Juli.

Nun hat es scharfmacherischer Uebereifer richtig dahingebracht, aus Herrn Jaurès projektierter Spritzfahrt an den grünen Strand der Spree einen „Fall" zu machen. Einen wirklichen, veritablen „Fall", um dessentwillen in dieser hundstäglichen Zeit schwarze Tintenströme unschuldsvoll weißes Papier tränken und die Ausfrager alles behorchen, was noch nicht laut „Reichsanzeiger" „mit Urlaub" nach X oder Y abdampfte. Das alles ist so wirr und widerspruchsvoll, so sehr von einer teils natürlichen, teils bloß gewerbsmäßigen Hysterie verziert, daß man schier versucht wäre eine moralische Geschichte zu schreiben, mit dem nachdenklichen Titel: „Blinder Eifer schadet nur".

Gewiß braucht nicht erst langatmig auseinandergesetzt zu werden, daß unsere deutschen Sozialdemokraten — sie wird man wohl als die eigentlichen Entrepreneure der Veranstaltung ansehen dürfen — nicht bloß um des lieben Friedens willen für den kommenden Sonntag die Völker nach der heutzutage selbst in Berlin halbvergessenen Hasenheide herauszulocken wünschten. Die Sozialdemokraten sind nie Friedensapostel sans phrase gewesen und die Art insbesondere, wie ihre Presse — der „Vorwärts" voran — während der akuten Perioden des Marokkohandels Herrn Delcassé sekundierte, war zu allem andern eher geeignet als der deutschen Welt das kostbare Gut des Friedens zu erhalten. Im übrigen kann es auch kaum ernstlich bestritten werden, daß eine sozialdemokratische Friedenskundgebung im gegenwärtigen Moment dem Eintrennen offener Türen recht ähnlich wäre. Die politischen Wege von uns Deutschen gehen ja sonst nicht unerheblich auseinander und im allgemeinen kann man wohl sagen: soviel Köpfe, soviel Sinne. Aber in dem Stück waren wir doch alle einig: vom überzeugtesten Alldeutschen bis zum radikalsten Demokraten beherrschte in den letzten Monaten uns alle nur die eine Ueberzeugung, daß wir um Marokkos willen das deutsche Schwert nicht in der Scheide lockern dürften. Diese Ueberzeugung hat sich gottlob inzwischen in Wirklichkeit umgesetzt und so fragt man sich vielleicht nicht ohne Grund: was wollen die Herren Sozialdemokraten denn nun noch? Sie haben den Frieden gewollt; aber wir nicht minder; sie wünschen diese Himmelsgabe der Zukunft zu erhalten, aber den gleichen Wunsch möchten auch wir ergebenst angemeldet haben: also wozu die Leichenreden? Zu weß Ende diese Deklamationen post festum?

Immerhin sähen wir im Bereiche innerer Politik keinen Grund, warum man Herrn Jaurès am Reden hindern sollte. Herr Jaurès ist ein kluger und maßvoller Mann; er hegt auch augenscheinlich gegenüber Deutschland durchaus aufrichtige und sympathische Empfindungen und so wäre es vielleicht auch aus Rücksichten der Volkspädagogik gar nicht unerwünscht gewesen, die Berliner Sozialdemokratie, die in Fragen auswärtiger Politik noch ganz im Fuselrausch Liebknechtischer und Bebelscher Auffassungen liegt, einmal durch eine demonstratio ad oculos aufzuklären. Wir haben einigen Grund zu der Annahme, daß man auch an behördlichen Stellen die Dinge anfangs gleichfalls so nüchtern, kritisch und kühl betrachtet hat. Der ordnungsmäßigen Anmeldung der Versammlung wurden keine Hindernisse entgegengesetzt; man wollte offenbar keine Märtyrer schaffen und zunächst einmal hören, was Jaurès uns zu erzählen haben würde.

Inzwischen sind nun ein paar Komplikationen eingetreten, die die Jaurès'sche „Extratour" doch in eine etwas andere Beleuchtung rückten. Die französische Regierung, zu der Herr Jaurès in diesen letzten Zeitläufen ja nicht gerade freundschaftliche Beziehungen unterhalten hat, sieht seine Betätigung außerhalb der Landesgrenzen augenscheinlich nicht eben gern und wenn die Leitung unserer auswärtigen Geschäfte auf solche Empfindungen Rücksicht nähme, so wäre dagegen — gerade vom Standpunkte aufrichtiger Friedensfreunde — kaum etwas zu erinnern. Dazu kommt aber noch ein anderes. In der sozialdemokratischen Wochenschrift „Neue Gesellschaft", die das ebenso talentvolle wie innerlich haltlose Ehepaar Braun-Gizycki neuerdings herausgibt, wird allen Ernstes ausgeführt: nach dem Zusammenbruch der russischen Macht sei es die „historische Aufgabe" der deutschen Sozialdemokratie, der französischen Republik das zu leisten, was sie bei den russischen Machthabern vergebens zu finden gehofft habe. Wir geben zu: auch diese Großsprecherei ist nur Druckerschwärze auf Papier und ein blühender Unsinn dazu; denn warum es eine sozialdemokratische Lebensaufgabe sein soll, der französischen Bourgeoisrepublik die Kastanien aus dem Feuer zu holen, wird der Verstand der Verständigen vergebens sich einzusehen mühen. Immerhin hätte man es begreifen können, wenn angesichts solcher Phantastereien die Regierung der Wunsch überkam, der sozialdemokratischen Ferienunterhaltung ein schnelles, aber schmerzloses Ende zu machen.

Jetzt hat die Denunziationswut des sehr ehrenwerten Herrn Max Lorenz der Regierung das Konzept verrückt. Das Verbot ist ja nun erfolgt; wie zugegeben werden muß: in der denkbar höflichsten Form; unter allen möglichen Ehrenbezeugungen für die Person des Herrn Jaurès. Trotzdem wird es nicht ausbleiben, daß die Regierung bei der Affäre Haare läßt und sich bei vielen in den gewiß nicht erfreulichen Geruch bringt: sie bezöge zu Zeiten ihre Direktiven aus der Scharfmacherschule der „Antisozialdemokratischen Korrespondenz". Und so sieht man wieder, wie diese Sorte von Staatsrettern von früh bis spät nur die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgt. Die alte, aber immer noch höchst moralische Geschichte vom blinden Eifer, der nur schadet . . .

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Juli 1905.

Tarifreform.

Die Personentarifreform ist vom sächsischen Eisenbahnrat beraten worden. Die Versammlung begrüßte, wie schon mitgeteilt, im allgemeinen die Vorlage, namentlich wegen ihres einheitlichen Charakters und sprach sich grundsätzlich für sie aus. Gleichzeitig wurde eine größere Zahl bekanntlich von Einzelwünschen laut, unter anderem wegen Beibehaltung von Freigepäck, Lösung mehrerer Fahrkarten auf einmal, Verbilligung des Schnellzugszuschlags im Nahverkehr, wegen gänzlichem Wegfalles dieses Zuschlages, wegen Schaffung von Maßregeln zur Verhütung einer Ueberfüllung der Abteile mit Handgepäck, Einführung des englischen Gepäckbeförderungsverfahrens, Führung der vierten Klasse an Sonntagen usw. Schließlich wurde die ganze Vorlage gegen eine Stimme als geeignete Grundlage für eine Personentarifreform erklärt, aber einstimmig der Erwartung Ausdruck verliehen, daß es gelinge, die Frage der Entnahme mehrerer Fahrkarten auf einmal in befriedigender Weise zu lösen.

Im übrigen hat, worauf die „Königsb. Allg. Ztg." aufmerksam macht, der Umstand, daß man in Deutschland zuerst durch die sächsische Veröffentlichung amtliche Kunde erhielt, zu mißverständlicher Darlegung geführt.

Die sächsische Denkschrift stellte eine Erhöhung der künftigen Sätze gegenüber den jetzt geltenden Rückfahrpreisen fest, die indessen nur für Sachsen gilt; in Preußen ist, abgesehen von der ersten Klasse, festgehalten an dem halben Preis der alten Rückfahrkarten, der für Sachsen insofern eine kleine Steigerung bedeutet, als dort die Ermäßigung des Preises für Rückfahrkarten besonders groß ist. Die allgemeine Normierung der Fahrpreise entspricht vollkommen den gehegten Erwartungen und den berechtigten Wünschen, die darauf Rücksicht nahmen, daß die Eisenbahnfinanzen eine Hauptgrundlage des preußischen Finanzwesens bilden und demgemäß Verminderungen der Eisenbahneinnahmen von dem Steuerzahler auf andere Weise würden ausgeglichen werden müssen. Somit kann zugunsten der Eisenbahnverwaltung festgestellt werden, daß der wesentlichste Teil der Tarifreform außerhalb der Kritik steht. In anderen Einzelheiten dagegen sind mancherlei Bedenken geltend zu machen. Ein mäßiger Schnellzugszuschlag für den großen Fernverkehr unter Wegfall der alten Platzkartengebühr wird von dem Reisenden im Fernverkehr willig hingenommen, sofern er — und das ist ja beabsichtigt — jenes Maß nicht überschreitet, das zur Abschreckung der Reisenden des Nahverkehrs notwendig ist und genügt, um entbehrliche Belästigung und Ueberfüllung zu verhüten. Voraussetzung für die Zustimmung zu diesem Zuschlag ist aber einmal, daß er tatsächlich nur den großen Durchgangsverkehr, die wirklichen, zweifelsfrei so zu bezeichnenden Schnellzüge trifft, und zweitens, daß für den Nahverkehr nach Bedarf durch lokale Schnellzüge (ohne Zuschlag) Ersatz geschaffen wird.

Der Zehnmillionenfonds für mittellose Offiziere.

Zur Rechtfertigung seines Vorgehens in Sachen der Errichtung eines Unterstützungsfonds für aktive Offiziere veröffentlicht Graf Hendel v. Donnersmarck in der „Kreuzzeitung" eine längere Erklärung, in der zunächst mitgeteilt wird, daß die Zulagen der Offiziere der deutschen Armee und Marine jährlich höchstens 600 M. betragen und nur bis zur Beförderung zum Hauptmann gewährt werden sollen. Weiter heißt es dann:

Daß es das richtigste wäre, seitens des Reiches selbst die Mittel zur Verfügung zu stellen, darüber besteht kein Zweifel. Dies ist aber vorläufig nicht zu erreichen, und wenn ein Bedürfnis vorliegt, hat persönliche Initiative der Staatsbürger einzutreten, und zwar zunächst derer, welche eines mächtigen Reiches bedürfen, um bei gesichertem Frieden ihrem Erwerb — Landwirtschaft, Industrie und Handel — nachzugehen. Diese Sicherung geschieht aber am zweckmäßigsten durch eine leistungsfähige Wehrkraft. Nur böswillige Unterstellung oder Unkenntnis über den Zweck des geplanten Vorgehens konnten der Annahme Raum geben, daß die Mittel der Stiftung dem Adel oder der Förderung größerer Lebensansprüche

Tagesneuigkeiten.

— **Bernard Shaw über die Damenkleidung im Theater.** Bittere Klagen gegen die Damen im Theater erhebt der witzige Bernard Shaw in einem an die „Times" gerichteten Brief. Die Direktion des Covent Garden," so schreibt er, „macht den männlichen Besuchern ihrer Vorstellungen genaue Vorschriften über ihre Kleidung. Wann wird sie dasselbe auch den Frauen gegenüber tun?" Er erzählt nun, wie er am letzten Sonnabend in die Oper ging, angetan mit dem vorgeschriebenen Anzug. „Ich erkenne den Vorzug dieser Anordnung willig an. Der Gesellschaftsanzug ist billig, einfach, dauerhaft, er verhindert den Wettkampf und die Extravaganz bei den Modefexen, zerstört Klassenunterschiede und gibt den Männern, die arm sind und keine hervorragende gesellschaftliche Stellung einnehmen (das ist die große Mehrzahl der Männer), eine gewisse Sicherheit und Befriedigung, die keine frei gewählte Kleidung geben könnte, aber was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. . . Um neun Uhr kam eine Dame herein und setzte sich in ihrer ganzen Ausdehnung in mein Gesichtsfeld. Da blieb sie bis zum Anfang des letzten Aktes. Ich beklage mich nicht etwa über ihr Zuspätkommen und ihr vorzeitiges Fortgehen; im Gegenteil, ich wünschte, sie wäre noch später gekommen und noch früher gegangen. Denn diese Dame, eine schwarzhaarige Schöne, trug über dem rechten Ohr den traurigen Kadaver eines großen weißen Vogels, und es sah gerade so aus, als hätte ihn jemand durch einen Druck auf die Brust getötet und dann der Dame auf die Schläfe genagelt, die anscheinend die nötige Stärke hatte, um diese Operation auszuhalten. Ich bin kein krankhaft ängstlicher Mensch, aber dieser Anblick machte mich krank. Wie nun, wenn ich mich an der Tür mit einer toten Schlange um den Hals, einer Schar Küchenschaben am Oberhemd und mit einem Waldhuhn im Haar gezeigt hätte, jedenfalls hätte man mir den Eintritt verweigert. Warum darf denn eine Frau öffentlich einen so schändbaren Anblick gewähren? Wenn sich die Leiter des Covent Garden für verpflichtet halten, ihre Abonnenten vor dem schrecklichen Anblick einer blauen Krawatte, die ich tragen könnte, zu bewahren, so haben sie nicht weniger die Pflicht, mich davor zu schützen, daß eine Frau mich durch den Anblick eines toten Vogels erschreckt."

— **Emmerich von Bukovics und Ludwig Anzengruber.** Der, wie bereits gemeldet, in Wien verstorbene Direktor des dortigen Deutschen Volks-Theaters Emmerich von Bukovics ist im Jahre 1889 gelegentlich der Gründung seiner Bühne mit Ludwig Anzengruber in Verbindung getreten. Der österreichische Volksdichter sollte als der Berufenste hierzu ein Eröffnungsstück schreiben. Ueber die Vorgeschichte dieses erzählte der jetzt Verstorbene u. a., wie Anzengruber bei ihm auf der Kanzlei erschien. „Was bringen Sie, Meister?" — „Bringen nix. Ich komm Sie zu fragen. Woll'n S'n Stadtstück oder Bauernstück?" — „Kös Meister, schreiben Sie, was Sie wollen." Lange Pause. „Also ich hab' ein Bauernstück ang'fangen. Aber ich brauch ne gute Lokalsängerin, die auch reden kann. Ich brauch auch ne schöne Dekoration, nur eine. Das andere machen mer schon bescheiden, aber wissen's die brauch' i." — „Aber Meister, das wird gemacht, wie Sie es anordnen werden." — „Sie gefallen mir. So, jetzt hab' ich mein Theater! Wie ich den ersten Akt hab', schreib ich Ihnen." Bereits acht Tage später las Anzengruber in seiner Wohnung Direktor von Bukovics den ersten Akt von „Fleck auf der Ehr" vor. „In meinem ganzen Leben," so erzählte Bukovics weiter, „werde ich den gewaltigen Eindruck dieser Vorlesung nicht vergessen. Die unvermeidliche Zigarre im Munde, das Beinkleid verschnitten und zu kurz, das Nachthemd vornüberhängend und am Halse offen, die Lodenjoppe verwittert und schlaff herabhängend — Anzengruber stand von jeher mit dem Schneider auf gespanntem Fuße — und dennoch ein Recke der Darstellung wie der Dichtung, der seinen Zuhörer zu hellem Jubel und lautem Beifall hortrieb. „Also es g'falls Ihnen. Ja wiss'n S', wenn i schreib, seh i die Leut vor mir, ich hör sie sprechen, ich beweg sie auf der Bühne." Der Erfolg dieses Stückes war Anzengrubers letzte Freude, wenige Monate später, am 10. Dezember 1889 lag Ludwig Anzengruber auf der Totenbahre!

— **Ein neuer Lufttorpedo,** dessen Erfinder ein Ingenieur aus Brooklyn ist, hat kürzlich seine erste Prüfung in Amerika bestanden. Wie der Name sagt, ist das neue Geschoß von explosiver Art und gleicht darum einem Torpedo, das aber nicht durch das Wasser, sondern durch die Luft geschleudert wird. Die Bezeichnung Lufttorpedo ist übrigens schon früher auf eine ähnliche Erfindung angewandt worden. Das Ding gleicht einer mächtigen Rakete, die eine Ladung von stählernen Shrapnells und von einem Explosionsstoff mit sich führt, der durch einen Zeitzünder oder durch Percussion zur Entladung gebracht wird und dann die Shrapnells über eine weite Fläche ausstreut. Ein Messingcylinder am unteren Ende enthält die Patrone, mit der das Geschoß in die Luft abgeschossen wird. Einem einzigen Torpedo werden mehrere Hundert Shrapnells mitgegeben. Sie sind in Streifen gegossen und auf der Innenseite der Umhüllung verteilt, während sich in der Achse drei Stücke Dynamit befinden. Die Shrapnells und der Sprengstoff sind in Gips eingelagert. Wenn das Geschoß einen Gegenstand berührt, so bringt der Percussionszünder im obern Ende des Cylinders die Ladung zur Explosion. Der Zeitzünder geht durch die Mitte des Cylinders zwischen den Dynamitstücken hindurch. Das Geschoß ist darauf eingerichtet, gleich einer Rakete von einem Dreifuß abgefeuert zu werden, der in verschiedenen Winkeln gehoben oder gesenkt werden kann, je nachdem der Torpedo eine größere oder geringere Strecke durchfliegen soll. Eine Regelung der Flugweite kann durch quantitative Bemessung der Abschlußladung im Cylinder erfolgen. Bei den vorläufigen Versuchen auf Long-Island wurden nur kleine Ladungen benutzt, und auf nur etwa 400 Meter geschossen. Nach „Scientific American" waren die Erfolge sehr befriedigend. Mehrere der Torpedos wurden auch auf das Meer hinausgeschossen, wo sie bei Berührung der Wasserfläche explodierten. Ebenso gelang die Entzündung eines solchen Torpedos in der Luft durch einen Zeitzünder.

— **Indianer auf dem Kriegspfade.** Nach einem Berichte aus Tucson in Arizona hat ein Stamm der Yaqui-Indianer in dem Gebiete des San Miguelflusses den Kriegspfad betreten. Die Indianer fielen in mexikanisches Gebiet ein, brannten in den kleinen

MARCHIVUM

zugewendet werden sollten, während lediglich einem Notstande abgeholfen werden soll, und zwar durch Zuwendungen als Dankespflicht der Nation. Der Nährstand soll dem Wehrstand seine Anerkennung darbringen . . . Die Ansammlung nationalen Kapitales in Bank- und Industriegesellschaften unter geschäftstüchtigen Leitern erfolgte ohne Rücksicht auf die Konfession; wie kann man denn annehmen, daß die einseitige Behandlung von Offiziersaspiranten seitens einzelner Verbände (Regimentern) den Blick weitsehender Männer trüben würde!

Die „Kreuzzeitung" konnte natürlich dem Fürsten Henckel v. Donnersmarck die Veröffentlichung des Artikels nicht abschlagen, sie fügt aber hinzu, trotz der Erklärung des Fürsten müsse sie auch jetzt noch an der schon früher kundgegebenen Auffassung festhalten, daß die Sammlung eines 10 Millionenfonds unangebracht sei.

Die marokkanische Frage.

Prinz Franz zu Arenberg, der deutsche Zentrumsabgeordnete, hat an den Grafen de Pourvourville in Paris ein Schreiben über die Marokko-Frage gerichtet, das um deswillen Beachtung verdient, weil Prinz Arenberg zu den intimsten Freunden des Fürsten Bülow gehört. Das Schreiben ist vom „Figaro" veröffentlicht worden und wird von der „Köln. Volks-Ztg." in folgendem Wortlaut wiedergegeben:

„Ich gabe mich der Hoffnung hin, daß die von Seiten unserer Regierungen erfolgten diplomatischen Schritte eine Beruhigung der Gemüter herbeigeführt haben, und ich freue mich aufs neue, die Uebereinstimmung unserer Anschauungen mit denjenigen feststellen zu können, welche ich Ihnen im vorigen Jahre darlegen konnte. Wie Sie halte ich die Marokko-Frage für eine Frage zweiten Ranges; meines Erachtens wäre es, wenn nicht sehr leicht, so doch sehr wohl möglich gewesen, sich darüber von vornherein zu verständigen. Gewiß war die Sprache des Herrn Schiemann eine sehr schroffe, um mich Ihres Ausdruckes zu bedienen, aber Sie wollen sich erinnern, daß sein Artikel die Politik des Herrn Delcassé kritisierte, der auf das Bündnis und, im Bedürfnisfalle auf die englische Flotte zählend, sich entschlossen zeigte, unsere Interessen wie unsere berechtigte Beschwerden mit Stillschweigen zu übergehen. Indessen. Ich kann Sie auf das bestimmteste versichern, daß der Gedanke eines Krieges mit Frankreich Sr. Majestät dem Kaiser ebenso unsympathisch ist, wie dem deutschen Volke. Dafür will ich Ihnen zwei Beweise geben. Zunächst das Konferenzprojekt. Es liegt auf der Hand, daß, wenn Deutschland den Krieg gewollt hätte, sei es wegen der Marokkofrage, sei es wegen eines wichtigeren und allgemeineren Zweckes, es nicht so sehr auf dieser Konferenz bestanden haben würde, welche uns ermöglichen wird, nicht nur unsere eigenen Interessen sicherzustellen, sondern auch in den Grenzen des Möglichen und im Hinblick auf gute Beziehungen die Wünsche der französischen Regierung zu befriedigen und selbst nötigenfalls zu stützen. Der zweite Beweis ist der folgende: Wir hatten allen Grund anzunehmen, daß Herr Delcassé von einer weit ausgreifenden Politik (politique de large envergure) geleitet und in seinem System der Nichtbeachtung uns gegenüber verharrend, vor der Eventualität einer kriegerischen Verwickelung nicht zurückgeschreckt sein würde. Ich nehme sogar keinen Anstand hinzuzufügen, daß es unter seinem Regime für einen etwas abenteuerlich angelegten deutschen Staatsmann nicht schwer gewesen wäre, eine Lage herbeizuführen, in welcher die Fluten von selbst losgegangen wären. Wenn daher der Rücktritt des Herrn Delcassé sowohl von der Regierung von dem deutschen Volke mit großer Genugtuung aufgenommen worden ist, so ist das ein Beweis, daß wir keinen Krieg mit Frankreich wollen, sondern, daß wir eine friedliche Regelung und gute nachbarliche Beziehungen wünschen. Wir sind weit davon entfernt, Ihr gutes Einvernehmen mit England zu beargwöhnen; aber wir haben kein Verständnis dafür, daß uns dasselbe notwendig mit Ihnen entzweien müsse. Auch betrachten wir ohne eine Spur von Neid, ja sogar mit einer ebenso lebhaften wie berechtigten Bewunderung die Ergebnisse Ihrer afrikanischen Kolonialpolitik, von der wir meines Erachtens in manchen Punkten lernen sollten; aber man wird in Frankreich begreifen, daß ein auf die Blüte seiner Industrie bedachtes großes Land darauf hält, derselben alle Absatzmärkte zu erhalten. Sie wissen, wie „sozial" man bei uns ist, und Sie werden sich nicht wundern, daß mehr noch als anderswo in Deutschland die wirtschaftlichen Interessen die politischen Fragen beherrschen und sie in gewissen Fällen aufsaugen. Sie sehen also, daß man sich schließlich verständigen d. h. dahin gelangen wird, womit man sich hätte beginnen sollen, und wenn die Erledigung der Marokkofrage ein Einvernehmen über Fragen von allgemeinerem Interesse herbeiführen würde, so würden wir nicht zu bedauern haben, daß diese Frage in einem Augenblick aufgetaucht ist, wo der gute Wille, sich einander zu nähern, bei unseren beiden Nationen sich kundgibt."

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 6. Juli. (Acht Admirale an Bord der Schlachtflotte.) In nächster Woche stellt unser neuestes Linienschiff „Preußen" (13 200 Tonnen groß) in Dienst. Es wird das Flaggschiff des 2. Geschwaders. Da auch noch „Kurfürst Friedrich Wilhelm" mit seinen Umbauten fertig wird, werden wir in diesem Jahr eine aktive Schlachtflotte von 16 Linienschiffen haben. Zu den 16 Linienschiffen kommen 8 Kreuzer. Der Befehlshaber der Aufklärungsschiffe wird seine Flagge auf „York" setzen. Es werden insgesamt 8 Admirale ihre Flaggen von Schiffen unserer Schlachtflotte wehen lassen; denn nicht nur dem Chef des 1. Geschwaders, sondern auch dem Befehlshaber der Aufklärungsschiffe soll ein zweiter Admiral neu zugeteilt werden. Weitere sehr wichtige Veränderungen bei der Marine stehen bevor: aus den Stammkompagnien des 3. Seebataillons und der Stammbatterie der Marinefeldartillerie wird, unter Aufhebung ihrer Zuteilung zum 2. Seebataillon, ein Bataillon gebildet, das die Bezeichnung 3. Stammseebataillon erhält. An Stelle der Stammkompagnie der Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou wird, unter Aufhebung und Zuteilung zur 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung, zum 1. Oktober 1905 eine besondere Stammabteilung zu zwei Kompagnien formiert werden.

— (Ueber die sozialistische Presse Deutschlands) nach dem Stande vom 1. Juli 1905 veröffentlicht der sozialdemokratische Parteivorstand eine Uebersicht. Danach gibt es außer dem Zentralorgan, dem „Vorwärts", und der sogenannten wissenschaftlichen Wochenschrift, der „Neuen Zeit", 55 täglich, 2 wöchentlich zweimal, 5 wöchentlich einmal, 1 alle vierzehn Tage, 1 monatlich zweimal und 4 monatlich einmal erscheinende Blätter. Außerdem werden noch 2 Witzblätter und 2 illustrierte Unterhaltungsblätter herausgegeben. Die Gewerkschaftspresse Deutschlands umfaßt 69 Blätter, von denen die meisten alle Woche oder alle 14 Tage erscheinen. Zu den Gewerkschaftsorganen, die nur einmal im Monat herausgegeben werden, gehört auch die „Arbeitende Jugend", Organ des Vereins der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter Berlins. Am öftesten erscheint der „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer" zu Leipzig, nämlich dreimal wöchentlich.

— (Der nationalliberale Abg. Macco-Siegen) bespricht in seinem Jahresbericht die Stellungnahme der öffentlichen Meinung zum ersten großen Bergarbeiterstreik. Er gibt zu, bei der allgemeinen Leitung des Kohlensyndikats kommen Fehler vor, die in der jugendlichen Form derartiger großer Bildungen liegen. Er hebt aber auch besonders den Mangel an Personen hervor, die der großen Aufgabe dieses Instituts mit ihrer Vielseitigkeit gewachsen sind. Das ist ein Wort zu rechter Zeit. An Fähigkeit und Mut zur Verantwortung fehlt es heute, nicht weil es an Personen mangelt, wohl aber an Persönlichkeiten.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 7. Juli.

* **Erweiterung des Kabelnetzes des städtischen Elektrizitätswerks.** Die für Kabelnetzerweiterungen, Hausanschlüsse und Zählerbeschaffung bewilligten Mittel waren mit Schluß des Rechnungsjahrs 1904 nahezu aufgebraucht. Es ist deshalb für die im Jahr 1905 entstehenden Kosten ein Kredit anzufordern, der nach Bericht des städtischen Maschineninspektors M. 229 000 beträgt. Da der Stadtrat die Anordnung getroffen hat, daß für 1905 nur die durchaus notwendigen Anschaffungen und Erweiterungen gemacht werden, weil in diesem Jahr der Pachtvertrag mit Brown, Boveri u. Cie. zu Ende geht, wird der Kredit voraussichtlich nicht vollständig in Anspruch genommen werden und teilweise ins folgende Jahr übergehen. Der Bürgerausschuß wird die Summe in seiner nächsten Sitzung zu genehmigen haben.

* **Die Erstellung einer Zeitungshalle am Wasserturm.** Nachdem inzwischen auch die Ausführungspläne für die in der Nähe des Wasserturms projektierte Zeitungshalle fertiggestellt worden sind, erfolgt wegen der Bewilligung der erforderlichen Kreditmittel erneute Vorlage an den Bürgerausschuß. Vom Stadtrat wurde s. Zt. beschlossen, an dem zur Ausführung bestimmten preisgekrönten Entwurf noch einige kleinere Aenderungen vorzunehmen, die in den neu gefertigten Plänen nunmehr berücksichtigt sind. Was den Inhalt der in der Zeitungshalle zur Ausstellung gelangenden Schriften und Bilder anlangt, glaubt der Stadtrat nach nochmaliger Erwägung, auf die Aufnahme eines besonderen Vorbehalts in die Privatbedingungen verzichten zu können. Die Mittel zur Errichtung der Halle im Betrage von 6800 M. werden jetzt nochmals angefordert.

* **Die Bureauverhältnisse beim Gas- und Wasserwerk.** Der Bürgerausschuß hat sich in seiner nächsten Sitzung über die Bewilligung von 82 500 M. zur Errichtung eines Anbaues an die bestehenden Verwaltungsgebäude der Gas- und Wasserwerke in K 7, 1 und 2 schlüssig zu machen. Die stadträtliche Vorlage wird wie folgt begründet: Die zur Zeit der Direktion der Gas- und Wasserwerke zur Verfügung stehenden Bureauräumlichkeiten sind jetzt schon unzureichend. Die Bureauräume sind z. Z. auf 3 verschiedene Häuser verteilt; diese Trennung der Verwaltungsräume wird schon lange als ein den ganzen Geschäftsbetrieb störender Mißstand empfunden. Nun kommt dazu, daß auf 1. Januar 1906 die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes, das ja auf diesen Termin in stadteigenen Betrieb genommen wird, ebenfalls der Direktion der Gas- und Wasserwerke angegliedert werden soll. Damit erfährt sowohl das technische sowie auch das Verwaltungspersonal der Gas- und Wasserwerke wieder eine erhebliche Vermehrung und es ist daher dringend nötig, sobald, als möglich, für die Beschaffung der erforderlichen Bureauräume Sorge zu tragen. Es wurden verschiedene Eventualitäten geprüft, wie etwa der Raumbedarf gedeckt werden könne. Man dachte zunächst daran, ob nicht die Direktion der Gas- und Wasserwerke nach dem Umbau des Kaufhauses ebenfalls noch in dieses Gebäude verlegt werden könne. Bei größtmöglicher Beschränkung der Räumlichkeiten für die im Kaufhaus künftig noch unterzubringenden Amtsstellen wäre es vielleicht möglich gewesen, auch den für die Verwaltungsabteilung der Gas- und Wasserwerke erforderlichen Raum zu gewinnen. Die ganze Installationsabteilung hätte aber in den Gebäulichkeiten in K 7 belassen werden müssen. Gerade die jetzt angestrebte Zusammenlegung der gesamten für die Direktion der Gas- und Wasserwerke erforderlichen Diensträume wäre also damit erst recht unmöglich geworden. Aus dem gleichen Grunde erschien auch der Vorschlag undurchführbar, die Direktion der Gas- und Wasserwerke später in das Grammansche Haus zu verlegen, wenn einmal das letztere Gebäude durch die Verlegung des Tiefbauamtes nach dem Kaufhaus frei wird. Denn auch in diesem Gebäude hätte wegen der außerordentlich geringen Hofgröße die Installationsabteilung nicht untergebracht werden können. Endlich wurde mit Rücksicht darauf, daß auch die Diensträume des Straßenbahnamtes unzulänglich geworden sind, in Erwägung gezogen, ob nicht für das Straßenbahnamt und die Direktion der Gas- und Wasserwerke ein gemeinsames Dienstgebäude neben dem jetzigen Depot errichtet werden solle. Allein auch dies erwies sich als undurchführbar, weil das an der Ecke der Collinistraße noch verfügbare Gelände für ein zweites Pumpwerk reserviert werden muß und das noch übrig verbleibende Areal zur Aufnahme der gesamten Materiallagerverwaltung der Straßenbahnverwaltung und des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes unzulänglich gewesen wäre. So kam man immer wieder auf den Vorschlag zurück, die jetzigen Bureauräume in K 7 umzugestalten und durch einen Anbau so zu erweitern, daß die gesamte Verwaltung des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes und sowohl die technische wie administrative Abteilung in zweckentsprechender und auf Jahre hinaus befriedigender Weise untergebracht werden kann.

* **Ausführung der Wasserleitung in der alten Frankfurterstraße im Stadtteil Waldhof.** Die alte Frankfurter-Straße ist mit Kanalisation, aber noch nicht mit Wasseranschluß versehen. Mit der Verlegung der Wasserleitung wollte man bis zur ortsstraßenmäßigen Herstellung der Straße zuwarten. Nachdem nun aber in der letzten Zeit an der fraglichen Straße verschiedene Häuser erstellt und diese mit direktem Anschluß an die Kanalisation und mit Wasserklosets eingerichtet worden sind, kann die Ausführung der Wasserzuleitung nicht länger hinausgeschoben werden. Im Interesse der Hauseigentümer, die ohne Wasseranschluß ihre Wohnung nicht gut vermieten können und aus diesem Grunde wegen einer beschleunigten Ausführung der Wasserleitung vorstellig geworden sind, glaubte der Stadtrat — vorbehaltlich der nachträglichen Bewilligung der Mittel durch den Bürgerausschuß — den Auftrag zur sofortigen Inangriffnahme der Verlegungsarbeiten erteilen zu sollen. Die Herstellung dieser Wasserleitung erfordert einen Aufwand von M. 7800. Beim Bürgerausschuß wird diese Summe jetzt angefordert.

* **Zur Erweiterung der Dampfkesselanlage des städt. Elektrizitätswerks** ist die Summe von 80 000 M. erforderlich, über deren Bewilligung der Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung Beschluß zu fassen hat. Im Interesse der Betriebssicherheit und mit Rücksicht auf die stetig sich mehrenden Anschlüsse an das Kabelnetz, so wird in der stadträtlichen Vorlage ausgeführt, ist es erforderlich geworden, die Dampfkesselanlage des städtischen Elektrizitätswerkes, die im Verhältnis zur Maschinenanlage an sich schon gering bemessen war, entsprechend zu erweitern. Die Kesselanlage besteht zurzeit aus 6 Kesseln zu 250 Qm. und 2 Kesseln zu 268 Qm. Heizfläche mit einer Maximalleistung von 4000 Pferdekräften, während die Maschinenanlage eine solche von 5000 Pferdekräften aufweist. Um das richtige Verhältnis herzustellen und dem Bedarf genügen zu können, ist die Aufstellung von 2 weiteren Kesseln von je 268 Qm. Heizfläche erforderlich. Der Stadtrat hat im Hinblick auf die nachgewiesene Erweiterungsbedürftigkeit die Aufstellung der weiter erforderlichen 2 Dampfkessel beschlossen, behält sich aber vor, diese maschinelle Erweiterung erst nach dem 1. Januar 1906, nachdem das Werk in städtischen Betrieb übergegangen sein wird, zur Ausführung bringen zu lassen. Eine solche Verschiebung erscheint deshalb weniger bedenklich, weil auch bei einer sofortigen Vergebung die Kessel doch nicht schon zum Beginn des Winters geliefert werden könnten und also doch nicht für die ganze Zeitdauer der größten Inanspruchnahme zur Verfügung stehen würden. Da aber die Notwendigkeit der Erweiterung an sich außer Zweifel steht, glaubte der Stadtrat jetzt schon die erforderlichen Mittel anfordern zu sollen, zumal zurzeit noch wegen des Anschlusses von neuen Großkonsumenten Verhandlungen gepflogen werden und je nach dem Ausgang derselben eine beschleunigte Ausführung der Arbeiten wünschenswert erscheinen kann.

Torfern am Flusse die Häuser nieder und begingen viele Mordtaten. Die ganze Umgegend hat sich bewaffnet, und mehrere hundert Cowboys sind ausgerückt, um die Indianer zu bekämpfen. Sie holten die Rothäute ein, als diese mit der Zerstörung einer Ranch beginnen wollten. In dem Kampfe, der sich entspann, wurden 30 Indianer getötet und der Rest der Bande vertrieben. Die Indianer sind gut beritten; trotz der Verfolgung durch die Weißen ist es ihnen bisher gelungen, mit einer Anzahl von Frauen und Mädchen, die sie raubten, zu entkommen. Von den nächsten Garnisonen ist Militär zur Verfolgung ausgerückt.

— **Das Elternauge wacht!** Im Kreisblatt für den Kreis Höchst a. M. wird bekanntgemacht: „Ein Kinderwagen, weiß mit Gold, blieb am Sonntag in Sossenheim oder Unterliederbach, vielleicht auch in Höchst in einem Wirtshause stehen. Die Decke trägt die gestickte Aufschrift: „Schlaf sanft, das Elternauge wacht!"

Beiträge zur Frauenfrage.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

W. St. Die am 5. Juli abgehaltene Generalversammlung der Abteilung Mannheim des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium bildete den Abschluß des Vereinsjahres 1904/1905. Die sommerliche Schwüle mochte wohl das ihre dazu beigetragen haben, daß die Zahl der Anwesenden nicht so groß war, wie in vergangenen Jahren; aber die Erschienenen folgten mit regster Anteilnahme der reichhaltigen Tagesordnung.

Der Jahresbericht der Abteilung, den Fräulein Stutz erstattete, gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der Abteilung. Diese hat seit Oktober 1904 13 Mitgliederversammlungen abgehalten; in 4 derselben waren Themata von allgemeinem Interesse zur Diskussion gestellt, zu den übrigen 9 waren hiesige und auswärtige Referentinnen berufen worden. Die Frau und die soziale Frage, Frauenberuf und Frauenbildung bildeten fast ausschließlich den Inhalt dieser Vorträge. Auf der Zusammenkunft der badischen Abteilungen des Vereins in Karlsruhe am 27. November 1904; auf der vom 1.—3. Juni stattfindenden Generalversammlung in Göttingen und der Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in Danzig ist unsere Abteilung jeweils durch mehrere Mitglieder vertreten gewesen. Die Zahl der Mitglieder der Abteilung Mannheim ist von 403 auf 410 gestiegen.

Es folgte der Bericht der Kommission für die Fortbildungskurse, erstattet durch Frau Johanna Goldschmitt. Auf Veranlassung der Abteilung Mannheim waren im letzten Winter durch Herrn Professor Grützmacher und Fräulein Dr. Bernthsen Vorträge über Geschichte und Literatur gehalten worden, deren Besuch trotz aller Propaganda gering war. Die Hörerinnen waren meist Vereinsmitglieder, während die Zahl der jungen Mädchen, die die Vorträge besuchten, nur klein war. Für eine event. Veranstaltung im nächsten Winter sollen die Verlegung der Vorträge auf die Vormittagsstunden und die Wahl eines anderen Stoffes in Erwägung gezogen werden.

Den Kassenbericht gab Frau Boehringer; die Revisorinnen, Frau Eisenlohr und Frau Darmstädter erteilten ihr Entlastung und dankten für die Mühewaltung. Als Revisorinnen für das folgende Jahr wurden Frau Witzigmann und Frau Süßer gewählt.

Frau Wassermann entwarf ein interessantes Bild von der Göttinger Generalversammlung: Eine lebhafte Debatte entspann sich auf derselben über die Stellung des Vereins zur Gründung von Gymnasialkursen. Man beschloß, nach wie vor für vollwertige Gymnasialbildung einzutreten und nur da, wo die örtlichen Verhältnisse die Erlangung einer solchen unmöglich machen, die Gründung von Kursen zuzulassen; über diese hat die Generalversammlung des Vereins von Fall zu Fall zu entscheiden. Der Mannheimer Antrag — Reform der höheren Mädchenschule im Sinn des Jungk'schen Lehrplans — wurde angenommen; der vorgerückten Zeit wegen hatten die Mannheimer Delegierten dagegen beschlossen, die Einbringung des 2. Antrags, die obligatorische Einführung des Zentralblattes betr., auf das nächste Jahr zu verschieben.

Dies veranlaßte den Vorstand der Abteilung Mannheim, auf der Generalversammlung der hiesigen Abteilung den Antrag einzureichen: Die Versammlung möge erwägen, ob eine Mappe mit Frauenzeitschriften in besonderem Abonnement eingerichtet werden solle. Frau Bensheimer begründete den Antrag mit dem Hinweis darauf, welch wertvolles Förderungsmittel unserer Bestrebungen die Presse bilde und wie wichtig es für jede Frau sei, einen Einblick in die ernste Arbeit zu erhalten, die auf allen Gebieten der Frauenfrage geleistet werde. — Der Antrag fand die einstimmige, lebhafte Annahme der Versammlung, und die Mehrzahl der Anwesenden merkte sich zum Abonnement vor. Dieses wird im Herbst beginnen, die Einzelheiten werden in der 1. Mitgliederversammlung im September bekannt gegeben werden.

Der 2. Antrag, ebenfalls vom Vorstand ausgehend, betraf die Verlegung der Generalversammlung auf den Herbst. Auch diesem wurde stattgegeben. So wird die nächste Generalversammlung der hiesigen Abteilung Herbst 1906 stattfinden. — Aus der Reihe der Mitglieder waren keine Anträge eingangen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Vorstandes. Durch Akklamation wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Mit herzlichen Dankesworten für das bewiesene Vertrauen schloß Frau Wassermann die Versammlung.

Möchte die Arbeit des Vereins durch lebhafte Anteilnahme der einzelnen Mitglieder immer mehr gefördert werden, möchten immer mehr Frauen die Ueberzeugung gewinnen, daß ihre Sache verhandelt wird, wo von Frauenwohl, Frauenarbeit, Frauenrecht die Rede ist, möchten sie Carlyle's Wort beherzigen: Erkenne Deine Arbeit und tue sie!

Die Zulassung von Frauen zur Immatrikulation an preußischen Universitäten

wird in einem Gesuch erbeten, das in Hannover vorgebildete und in Hameln geprüfte Abiturientinnen an den Kultusminister gerichtet haben. Das Gesuch, aus München abgesandt,

MARCHIVUM

* **Die Beglaubigung der Unterschriften der Rentenempfänger** ist, wie wir vernehmen, in der Zeit von 9—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm. insofern zu Unträglichkeiten geführt, als die Rentenempfänger hierdurch Arbeitszeit einbüßen. Die Unterschriftsbeglaubigungen werden daher fortan am 1., 2. und 3. jeden Monats für 6—7 Uhr vorm., 12—2 Uhr nachm. und 6—8 Uhr abends erfolgen. Zu wünschen wäre, daß die Beglaubigungen nicht zu sehr auf ein und dieselbe Zeit zusammenkommen. Hierdurch leidet die sachgemäße Abwicklung des Geschäftes Not und die Rentenempfänger haben zu gewärtigen, daß sie längere Zeit auf der Wache warten müssen.

* **Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband** befaßte sich, wie wir bereits kurz mitgeteilt, gestern abend in einer von ihm einberufenen, sehr gut frequentierten Versammlung mit der Frage der Einführung der Handelshochschulkurse in hiesiger Stadt. Die beiden Redner des Abends, der Leiter der hiesigen Handelsfortbildungsschule, Herr Rektor Dr. Bernh. Weber und der auf dem Gebiete des Handelsunterrichtswesens hervorragende Heidelberger Nationalökonom Herr Prof. Dr. Gothein beleuchteten in überzeugender Weise die Notwendigkeit der Einführung dieser Kurse. Wir zweifeln nicht daran, daß die von den Deutschnationalen gestern Abend ergriffene Initiative zur möglichst baldigen Einführung der Kurse diese Frage ihrer Verwirklichung einen bedeutenden Schritt näher gebracht hat. Der Vorsitzende, Herr Müßig, eröffnete nach 9 Uhr die Versammlung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Hemmnisse, die den Handelshochschulkursen noch in den Weg gelegt werden, bald überwunden sein möchten. Alsdann erteilte er Herrn Dr. Bernh. Weber zu seinem Vortrag über „Die Notwendigkeit der Handelshochschulkurse" das Wort. Der Redner bemerkte, daß die Vermehrung der wirtschaftlichen Fragen und Betriebe auch ein gesteigertes Verlangen nach einer gründlichen Bildung im Gefolge gehabt habe. Redner möchte aber der Theorie nicht das Wort reden, die alles ersetzen kann, sondern die Praxis allein solle uns zu Erfolgen führen. Die wirtschaftliche Revolution, die sich in unseren Tagen abspiele, habe zwei Richtungen von Anschauungen entstehen lassen, nämlich die Anschauungen der Praktiker und die Anschauungen der Theoretiker. Was die Handelshochschulkurse anbelange, so besitze Deutschland deren 4 (Leipzig, Aachen, Köln und Frankfurt), England 2, Frankreich 15, Belgien 8, Italien 4, Japan seit dem letzten Jahre 5, Oesterreich 2, die Schweiz 2, Ungarn, das klassische Land der Handelshochschulen 4 und die Vereinigten Staaten 35. Redner warf die Frage auf, ob die Einrichtungen, die hier in Mannheim bestehen, für die kaufmännische Bildung genügend seien oder nicht und kommt zu einem negativen Resultat. Es gehe das am besten aus einer Umfrage hervor, welche ergeben habe, daß nur ein verhältnismäßig kleiner Bruchteil Mannheimer sich in leitenden Stellungen befänden. Das sei gewiß Beweis genug, für bessere Bildungsmittel zu sorgen. Die Handelshochschulkurse wären hierfür das geeignetste Mittel. Dank der Energie des Herrn Oberbürgermeisters Beck und dank der wissenschaftlichen Arbeit des Herrn Prof. Gothein, liege der Kaufmannschaft ein Entwurf hierfür vor, den man nur empfehlen könne. Werden diese Kurse kategorisch verlangt, so sorge man nicht nur für die Zukunft, sondern auch für sich selbst. Herr Prof. Gothein-Heidelberg, der nun das Wort ergriff, führt aus, daß er den Auseinandersetzungen des Vorredners nur vollständig zustimmen könne. Eine derartige Fortbildung des Kaufmanns sei nur wünschenswert. Ueberall gehe es ja mit den Handelshochschulkursen, nur in Mannheim wolle es nicht gehen. Die Kontorbildung genüge heute nicht mehr. Mit den Kursen wolle man die Praxis als solche nicht ersetzen sondern nur ergänzen. Der Redner wandte sich sodann gegen die auf seine Denkschrift von der hiesigen Handelskammer erhobenen Einwürfe. So habe sich die Kammer beschwert, daß sie nicht rechtzeitig zu den ersten Beratungen hinzugezogen wurde. Seine Denkschrift sei jedoch nur eine Privatarbeit, die er dem Herrn Oberbürgermeister Beck überreicht habe. Was die Unterrichtszeit anbelange, so halte er im Sommer eine Morgenstunde, vielleicht von 7—8 Uhr und im Winter eine Mittagsstunde für am günstigsten. Vielleicht sei bis zur Einführung der Handelshochschulkurse auch die englische Arbeitszeit in den meisten Geschäften eingeführt. Mannheim sei ja so groß geworden, daß es das kleine, philiströse schon allmählich abschaffen und zu einer rationelleren Gliederung des Tages übergehen könne. In Köln seien wegen der Handelshochschulkurse ganz ähnliche Bedenken entstanden. Was aber in Solingen, Essen und Remscheid geht, das werde wohl auch in Mannheim gehen. Darum sei er fest entschlossen, die Probe hier zu machen und zwar gleich im nächsten Winter mit 3 oder 4 Stunden. Die Kosten für die Kurse würden so niedrig als angängig berechnet. Ein ganzes Semester mit ungefähr 60 Vorlesungen komme vielleicht auf 10—15 Mark. Vorläufig seien in der Woche 3—4 Stunden vorgesehen und zwar eine für allgemeine wirtschaftliche, eine für spezielle, eine für juristische und eine für geographische Vorlesungen. An der sich an diese Ausführungen anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Otto Müßig, der den ablehnenden Standpunkt der Handelskammer gegen die Handelshochschulkurse scharf kritisierte, ferner Herr Clauß und Herr Schimmer. Schließlich wurde die bereits mitgeteilte Resolution einstimmig angenommen. Um ¾11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

* **Herr Dr. Julian Marcuse** ist im Begriff, unsere Stadt zu verlassen, um einer ehrenvollen Berufung als Chefarzt an das Sanatorium Ebenhausen bei München Folge zu leisten. Das Sanatorium, im Isartale herrlich gelegen, ist eine Neuanlage großen Stils, auf der Basis rein physikalischer Behandlungsmethoden eingerichtet und bestimmt, die neuesten wissenschaftlichen Anschauungen auf diesem Gebiet in die Tat umzusetzen. Das Scheiden des Herrn Dr. Marcuse wird, weit über den Kreis seiner engeren Freunde hinaus, lebhaftes Bedauern hervorrufen. Hat er doch in dankenswerter Weise für die Verbreitung vernünftiger hygienischer Anschauungen gewirkt und auf Mängel der öffentlichen Gesundheitspflege nachhaltig und unerschrocken hingewiesen, sodaß man seine Verdienste um das öffentliche Leben unserer Stadt bei hoch und niedrig sobald nicht vergessen wird. Möge ihm sein neuer Wirkungskreis Befriedigung und Erfolg in reichem Maße bescheren.

* **Programm der sonntägigen Parademusik.** 1. Ouverture „Die Tempelweihe" von Keler-Bela, 2. „Erinnerung an Richard Wagners Tannhäuser" von Hamm, 3. „Mondnacht auf der Alster", Walzer von Fetras, 4. „Jetzt wird's gemütlich", Marsch von Blon.

* **Das Trottoir roulant** übte bereits gestern, am Tage seiner Eröffnung, eine große Anziehungskraft aus. Die überaus schmeichelhaften Anerkennungen, welche überall der pompösen Ausstattung des Baues gezollt werden, sind keineswegs übertrieben. Man glaubt sich einem Feenschloß zu nähern, wenn man abends die Friedrichsbrücke überschreitet. Vor Allem ist es die Fassade, die in ihrer wirklich hervorragenden künstlerischen Ausgestaltung einen großartigen Eindruck macht. Dazu gesellt sich die mit großer Raffinesse zur Verwendung gelangte elektrische Effektbeleuchtung, die das Ganze in eine blendende Lichtflut taucht, die alle Farbennüancen aufweist. Den gleichen großartigen Eindruck macht auch das Innere. Die Stufenbahn wurde gestern schon auf das eifrigste frequentiert. Es fährt sich aber auch zu schön in den weichgepolsterten Karossen. Wer stolz in der Runde galoppieren will, hat dazu auch vollauf Gelegenheit. Und dann ist es zu belustigend, wenn man auf der obersten Bahn auf das fröhliche Treiben zu seinen Füßen herabblicken kann und dabei mit großer Geschwindigkeit an den Passagieren der anderen beiden Stufen vorbeisaust. Ein Kunstwerk ersten Ranges ist das Riesenorchestrion, das über eine prächtige Klangwirkung und ein reichhaltiges Repertoir verfügt. Jedenfalls ist ein Besuch des Unternehmens sehr zu empfehlen. Namentlich für unsere Jugend dürfte es eine Quelle vieler Freuden bilden.

* **Mit dem Schneiden des Getreides** wurde anfangs der Woche auch an der Bergstraße begonnen. Der Körnerertrag ist gut, dagegen läßt der Strohertrag zu wünschen übrig, da infolge der Trockenheit die Halme zu kurz geblieben sind.

* **Zu Fuß rund um die Welt.** Reiseschriftsteller Josef Rosenberg nebst Gattin, welche infolge einer Wette die Reise um die Welt von Amsterdam aus angetreten haben, sprachen heute in unserer Redaktion vor. Das schmucke Paar scheint sehr gut trainiert zu sein, da es bisher täglich 60 bis 72 Kilometer zurückgelegt hat und glaubt, in ca. 6 Jahren die Reise zu vollbringen. Sämtliche Weltteile wurden von ihnen bereits früher bereist, wodurch sie im Besitze wertvoller Original-Aufnahmen sind. Einen Vortrag über ihre Erlebnisse und Abenteuer in allen Weltteilen, illustriert durch etwa 300 Lichtbilder, gedenken sie hier zu halten. Hoffentlich wird ihm das nötige Interesse entgegengebracht.

* **Zur Nachahmung empfohlen!** Die Gesellschaft für Bandfabrikation in Säckingen gibt seit 1. Juli an sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 16 Jahren vormittags um 9 Uhr und nachmittags um halb 4 Uhr jeweils 3 Deziliter gekochte Milch unentgeltlich, an alle Arbeiter und Arbeiterinnen über 16 Jahren auf Wunsch 3 Deziliter gekochte Milch für 4 Pfennige ab. Bei dieser Gelegenheit möchten wir konstatieren, daß die Firma Heinrich Lanz an ihre Arbeiter schon seit längerer Zeit unentgeltlich Kaffee abgibt, der in großen Gefäßen in die einzelnen Werkstätten getragen wird. Das Quantum, das die Firma jeden Tag braucht, muß ein ganz beträchtliches sein, da jeder Arbeiter sich in ausreichender Weise mit dem durststillenden Getränk versorgen kann.

* **Die letzten Unwetter.** Aus allen Teilen des Reiches kommen immer noch Meldungen über Hitzschläge mit tötlichem Ausgange, die auf das Konto der tropischen Temperatur der letzten Tage zu setzen sind. Auch in Baden sind eine Anzahl derartiger Erkrankungen vorgekommen, von denen nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen tötlich verlaufen sind. Besonders schwer haben, wie bereits mitgeteilt, die Unwetter im Elsaß gehaust. Nach einer Meldung aus Straßburg wird der Schaden, welchen die Glasmalereien am Münster erlitten haben, auf etwa 10 000 M. geschätzt. Die Feuerwehr mußte die Gemälde im städtischen Museum im alten Schloß in Sicherheit bringen, nachdem das Unwetter die Glasdächer im Werte von 20 000 M. im Schlosse zerschlagen hatte. Am Kaiserpalast wurden über 500 mit Blei eingefaßte Scheiben sowie 50 sogenannte Spiegelscheiben zertrümmert. Im botanischen Garten wurde ein Teil der Gewächshäuser vernichtet, welche sehr kostbare Pflanzen bargen. In Illkirch geriet ein Wagen der elektrischen Straßenbahn in Brand. In der Nähe von Muettersholz fiel dem Orkan ein Menschenleben zum Opfer. Der Landwirt Siegwalt aus Ehnweiler passierte mit seinem Wagen die Brücke. Seine zwei Kinder wurden durch den Sturm ins Wasser geworfen. Der Knabe wurde von seinem Vater gerettet, die Tochter ertrank. In Bischweiler ist ein großer Teil der Hopfenernte vernichtet. Auf der Bahnpromenade sind hundertjährige Pappeln entwurzelt. Eine der Pappeln zertrümmerte einen Musikkiosk. Der obere Teil des Schornsteins der Fabrik Vonderreidt wurde vom Sturme abgerissen und zertrümmerte den Dachstuhl eines angrenzenden Gebäudes. Von fallenden Bäumen wurden die Turnhalle, die Realschule und andere Gebäude beschädigt. In Lauter verursachte der Hagelsturm an Reben, Getreide, Kartoffeln und Obst enormen Schaden. Die Tabakernte ist fast vernichtet. — Im Leinetal bei Göttingen ist die gesamte Ernte vernichtet und tausende von Obst- und Waldbäumen entwurzelt. In der Umgegend von Northeim wurde der Eisenbahndamm unterspült, auf den Friedhöfen wurden Gräber bloßgelegt. Eine Dienstmagd ist in den Fluten ertrunken.

* **Einen „Scherz"**, der wohl an Roheit seines gleichen sucht, leisteten sich am 4. Mai die Fabrikarbeiter Wilh. Fluhrer und Gustav Heut von Schwetzingen. Sie waren in der Chemischen Fabrik von Kunheim u. Co. auf der Rheinau mit dem Schwenken der Salmiakflaschen mittels Dampf beschäftigt. An dem genannten Tage drückten sie den 14jährigen August Dörr über das geöffnete Dampfventil, sodaß dieser am Kehlkopf ganz erheblich verbrüht wurde und nach dem Sachverständigen-Gutachten auch eine Entzündung der Schleimhäute erlitt. Die beiden Täter, welche gestern wegen Körperverletzung vor dem Schöffengericht standen, sind nicht etwa junge Burschen, sondern ältere Leute. Beide büßen den dummen Streich mit 4 Wochen Gefängnis, eine harte aber durchaus gerechte Strafe, wenn man bedenkt, daß der junge Mensch auch noch das Augenlicht dabei verlieren konnte. Der Amtsanwalt hatte 40 M. Geldstrafe beantragt.

Aus dem Grossherzogtum.

§ Baden-Baden, 6. Juli. Zur Feier des Geburtstages des Erbgroßherzogs von Baden veranstaltet das Städt. Kurkomitee am kommenden Sonntag den 9. Juli ein großes Feuerwerk, dessen Arrangement dem Kunstfeuerwerker Herrn Wilhelm Fischer aus Kleebronn übertragen ist. Außerdem ist für den Abend eine festliche Beleuchtung des Konversationshauses vorgesehen und nachm. 3 Uhr sowie abends 8 Uhr finden Konzerte des Städt. Orchesters statt. Bei der großen Beliebtheit, welcher sich die Feuerwerke von jeher zu erfreuen haben, wird der Besuch von hier wie von auswärts ein sehr zahlreicher werden.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Der Stadtrat in Pforzheim teilt mit, daß es sich nach einem von ihm erhobenen Bericht der Direktion des städtischen Krankenhauses um einen leichten Fall von Erkrankung an Pocken handelt. Der Kranke — ein junger, bei Kanalarbeiten beschäftigter Italiener — nur die beiden ersten Tagen nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Fieber hatte, zur Zeit völlig fieberfrei ist und rasch seiner Genesung entgegengeht. — Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, stieß man beim Bohren nach Petroleum auf Gemarkung Landenbach auf einen starken Wasserquell. Da man für das Wasser keinerlei Verwendung wußte, bemühte man sich, die Quelle zu schließen, was denn auch vor etwa drei Wochen vollkommen gelungen ist. Nun aber stieß dieselbe Gesellschaft, die seit Frühjahr auf Heppenheimer Gemarkung Bohrversuche macht, vor einigen Tagen wieder auf eine Quelle, der ein ebenso starker Wasserstrahl entströmt wie der ersten. Doch ist dieses Wasser hell und klar und darum wohl auch möglich, daß es Verwendung findet. — In Neulußheim wurde der 51jährige Zigarrenmacher Johann Rausch verhaftet und ins Amtsgericht Schwetzingen eingeliefert. Rausch, der früher schon wegen Sittlichkeitsverbrechen 2 Jahre Zuchthaus verbüßte, hat sich im Sinne des Paragr. 176,3 (Kinder unter 14 Jahren) vergangen. — In Meckesheim wurde die Leiche eines Mannes geländet. Man vermutet, daß es die des in Sinsheim vermißten Taglöhners Ackermann ist. — Eine bei Full aus dem Rhein gezogene Leiche ist als diejenige eines Arbeiters der Firma Brown, Boveri u. Cie. agnosziert worden, der beim Baden ertrunken ist. — Bei Leibstadt hat sich ein älterer Mann namens Johann Erne im Rheine ertränkt. Zwei Brüder sind ihm ebenfalls durch Selbstmord im Tode vorangegangen. — Einen Generalschmuggler erwischte, wie aus Konstanz gemeldet wird, die badische Zollwache am Tägerweiler Zoll. Dort fuhr um 5 Uhr der frühere schweizerische Zollangestellte Wiehler von Tägerweiler mit einer Wagenladung Heu über die badische Grenze. Der Heuwagen hatte einen Doppelboden, in welchem Seide und Saccharintabletten erhalten waren. Die Zollwächter waren auf diesen mehrere Tausend Mark betragenden Schmuggel aufmerksam gemacht worden, sonst wäre der Schmuggel wohl gelungen. — Auf der Stammzuchtstation in Villingen wurde der mit Heuen beschäftigte verh. Griesbaum von Schweighausen von einem Farren zu Falle gebracht und erdrückt.

Sport.

* **Schwimmklub „Salamander".** Für das am 16. Juli d. J. im Schleusenkanal stattfindende Schwimmfest haben folgende 19 Vereine zusammen 127 Meldungen abgegeben: 1. Frankfurter Schw.-Kl., Schw.-V. Delphin, Schw.-Verein Neptun, Frankfurt, Schwimm-Klub Niederrad, Schwimm-Verein Poseidon, Karlsruhe, Schw.-V. Neptun, Karlsruhe, Schw.-V. Argentoratum, Straßburg, 1. Stuttgarter Amateur Schw.-Kl., 1. Göppinger Amateur Schw.-Kl., 1. Bad. Schw.-Kl. Pforzheim, Neustadter Schw.-Kl. Frankenthaler Schw.-V., Ludwigshafener Schw.-V. Undine, Schw.-V. Germania Mombach, 1. Mainzer Schw.-V., Schw.-V. Neptun, Alzey, Mannheimer Schw.-Kl., Lindenhof, Schw.-Kl. Poseidon, Mannheim und Schw.-Kl. Salamander, Mannheim. Die Hauptstafette ist besetzt vom Schw.-V. Poseidon, Karlsruhe, 1. Frankfurter Schw.-Kl. und Schw.-Kl. Salamander Mannheim, die Bürgerpreisstafette von Schw.-V. Poseidon, Karlsruhe, 1. Frankfurter Schw.-Kl., Schw.-V. Poseidon, Mannheim und Schw.-Kl. Salamander, Mannheim und die Jöglingsstafette von Schw.-V. Poseidon, Karlsruhe, Schw.-V. Poseidon und Schw.-C. Salamander, Mannheim, während das Wasserballspiel zwischen dem Schw.-V. Poseidon, Karlsruhe und dem festgebenden Verein zum Austrag kommt. Mit dem Kartenverkauf zum Schwimmfest wird nächsten Montag begonnen werden. Näheres wird durch Anschläge und Annoncen bekannt gemacht.

* **Rudern.** Nach der Frankfurter Regatta haben mehrfache Veränderungen in den Frankfurter Mannschaften stattgefunden. Der Frankfurter Ruderverein hat seinen Seniorvierer aufgelöst und setzt das Training im Zweier fort, der jetzt gute Fortschritte macht und nach der für diese Bootgattung unbedingt nötigen längeren Uebungsfahrt auf volle Höhe kommen wird. Die Junioren üben im Vierer und Achter weiter, im Hinblick auf das Stadt-Achterrennen ist ein Seniorachter zusammengesetzt, dessen Ruderer energische Einzelarbeit im Schalgzweier verrichten. — Die „Germania" hat ihre Mannschaft zunächst unverändert gelassen und viel Gewicht auf die beiden Achter, welche morgens und abends üben, gelegt. Die Mannschaften rudern nicht sehr leicht, sind aber trainiert und diszipliniert und in Folge dessen gut zusammengearbeitet. — „Sachsenhausen" hat Umsetzen vorgenommen, aus drei Seniorvierern zwei zusammengesetzt, den Seniorachter verstärkt und den Juniorachter aufgelöst. Der Juniorvierer trainiert weiter. — Der Frankfurter Ruderklub hält, obwohl der Besuch von Regatten nicht mehr in Frage kommt, seine Mannschaften sämtlich im strengen Training, außerdem trainieren für den Stadtachter allenfalls erforderliche Ersatzleute. Um den Neuanmeldungen gerecht zu werden, ist von älteren Mitgliedern ein neuer Schulvierer gestiftet worden. — Oberrad hat zunächst nur noch einen Vierer für Regatten im Training, bildet aber einen weiteren Vierer zur Ergänzung des Stadtachters aus. — Die Höchster „Massovia" hat ihren Achter aufgelöst und trainiert nur noch mit einer Vierermannschaft weiter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Liebermann gegen Thode.

Henry Thodes Kreuzzug wider den Impressionismus hat den Streitbaren und federgewandten Max Liebermann auf den Plan gerufen. Aus Pontresina sendet er der „Frkf. Ztg." eine Zuschrift, von der die Redaktion sagt, daß sie „die Schärfe dieser Erwiderung tunlichst gemildert" habe. Das tunlichst gemilderte Schriftstück lautet also:

Wie? Henry Thode hält ein Kolleg über moderne Malerei? Risum teneatis amici! Derselbe, über den Franz Wickhoff, Professor der Kunstgeschichte an der Wiener Universität, in Nr. 4 der Kunstgeschichtlichen Anzeigen vom Jahre 1904 schreibt: „Herr Thode, der privilegierte Entdecker, der die Welt seit langem mit falschen Dürers, Mantegnas, Correggios usw. überschwemmt, der einen ganzen Band mit Bildern Dürers herausgegeben, von denen jedes von anderer Hand ist. Der kennt ja nicht nur Dürer nicht, sondern auch alle die anderen Schulen müssen ihm fremd sein, aus denen er all' die falschen Bilder gefischt hat." Und derselbe Gelehrte schließt seine Besprechung von Thodes Entdeckung des Kruzifixes Michael Angelos in San Spirito mit den Worten: „Man glaubt, wenn man die Zuschreibung an Michel Angelo hört, ein Spaßvogel habe sie gemacht. Es war aber ein unfreiwilliger." Thodes Ankauf des sogenannten Correggio für das Städelsche Institut werden die Frankfurter wohl in guter Erinnerung haben.

Begeisterung durchbrauste nun ganz Deutschland, als eine geschäftige Presse eines schönen Tages orbi et urbi verkündete: Herr Geh. Rat Thode hat nach der Lektüre des Meier-Graefeschen Buches „Der Fall Böcklin" sich entschlossen, ein Kolleg über moderne Kunst zu lesen. Ein so gediegener und gründlicher Kenner der alten Kunst ist naturgemäß der berufenste Beurteiler der neuen Kunst. Schon die einleitenden Worte seines ersten Vortrages geben den vollgültigen Beweis dafür. Thode schildert den Einfluß des Impressionismus mit den lapidaren Worten:

„Die meinungsbildende Kraft der modernen Kunst ist ein kleiner Kreis in Berlin, der in inniger Beziehung zum Kunsthändler steht."

Als ob ich behaupten würde, daß Richard Wagner seine Berühmtheit nur dem Umstande zu verdanken hätte, daß Henry Thode sein Schwiegersohn geworden ist. Freilich wird jede neue Kunst zuerst nur von einem kleinen Kreise verstanden, aber sämtliche Liszts, Bülows und — last not least — Thodes wären nicht im Stande gewesen, Richard Wagner zu „machen", wenn er nicht zufälligerweise ein — Wagner gewesen wäre.

Auch weiß jeder Student der Kunstgeschichte im ersten Semester, daß der böse Impressionismus, dessen Verherrlichung in den Büchern Meier-Graefes Herrn Thode in Harnisch gebracht hat, daß er sich entschloß, ihm sein „Ouos ego" zuzuschleudern, gerade so alt ist wie die Malerei. Witzig nannte mein verstorbener Freund Bayersdörfer Piero de la Francesca, von dem Geh. Rat Thode schon gehört haben dürfte, den ersten Professor für Plein-air-Malerei, und ich bin überzeugt, daß sogar Thode, wenn er sich einmal ein paar Stunden seiner kostbaren Zeit abspärte, um die Bilder eines gewissen Velasquez zu betrachten, in dem Spanier eine impressionistische Anschauung „entdecken" dürfte, die über Goya zu Manet führt.

Sollte aber Herr Geh. Rat Thode auch fernerhin die ganze impressionistische Richtung in der modernen Kunst für „Unsinn, der nur aus Geschäftsrücksichten von einer ge-

---

geht dahin: „Frauen, welche die vorschriftsmäßigen Vorbedingungen erfüllt haben, auch in Preußen zur Immatrikulation zulassen zu wollen." Die interessante Begründung lautet: „Wir werden zu dieser Bitte veranlaßt durch die Ueberzeugung, daß wir bei gleicher Vorbildung Anspruch auf dieselben Rechte wie die Männer haben, zumal die Bestimmungen bezüglich einiger Staatsexamina den Nachweis immatrikulierter Semester verlangen. Da Bayern, Baden, Hessen und Württemberg diese Sache schon zugunsten der Frauen entschieden haben, so wenden wir uns hiermit vertrauensvoll an Ew. Exzellenz in der Hoffnung, daß uns auch in Preußen, das doch den deutschen Bundesstaaten in allen Angelegenheiten vorbildlich sein will, durch Ew. Exzellenz Verfügung unser Recht werde."

Ein gleichartiges Gesuch mit ähnlicher Begründung geht von Damen aus, die die Reifeprüfung an deutschen Gymnasien oder Realgymnasien bestanden haben. Hier wird jedoch nur die Immatrikulation an der Universität Bonn gewünscht.

MARCHIVUM

wissen Berliner Klique in die Welt posaunt wird," erklären, — sollte er noch so viel Kollegs lesen, um Meier-Graefe-Ansichten zu widerlegen: immerhin darf man verlangen, daß er mit anständigen Waffen, d. h. mit Gründen streite.

Wenn aber ein Professor an einer der ersten Universitäten Deutschlands in einer reinkünstlerischen Angelegenheit mit persönlichen Insinuationen, wie „Mangel an nationalem Empfinden", „Nachahmen der Franzosen", „Poesielosigkeit" und andern aus der Rüstkammer der Antisemiten entnommenen, bereits ziemlich verrosteten Waffen den Feind zur Strecke zu bringen versucht, so beweist das nur, daß er seinen Gegner mit sachlichen Gründen nicht zu widerlegen vermag; mit anderen Worten: daß der Herr Geh. Rat Thode von neuer Kunst gerade so viel versteht wie von der alten.

Pontresina, 28. Juni.

M. Liebermann.

* * *

Wie sagt Scheffel im Ekkehard — „Und ging ein wohltuender Zug von Grobheit durchs Ganze." — Das hindert aber nicht, daß Liebermann in manchen Stücken sehr recht hat, u. A. darin, daß der Impressionismus so alt — sagen wir fast, so alt — sei wie die Malerei.

Die Hochschule für Musik, die durch ihren kürzlich veranstalteten Pfitzner-Abend eine sehr verdienstliche Pionierarbeit verrichtete, veranstaltete gestern in ihrem Vortragssaale eine Aufführung zum Gedächtnis an Johannes Brahms. Es bildete dieser Abend eine Fortsetzung früherer (1833—1897) gleichartiger Veranstaltungen dieses Kunstinstituts, in denen Bach, Beethoven, Händel, Schubert und Liszt zu Worte gekommen waren. Sind solche Aufführungen an sich zu begrüßen, weil sie dem Kunstjünger Wesen und Eigenart am besten erschließen und der neuerdings von Hausegger u. a. geforderten Stileinheit und Stilreinheit der Programme genügen, so sind Brahmsinterpretationen doppelt freudig zu begrüßen. Denn Brahms' vornehme Kunst gewinnt bei näherer Bekanntschaft immer mehr.

Der 13. Psalm für dreistimmigen Frauenchor mit Begleitung der Orgel Op. 27 „Herr, wie lange willst du mich so gar vergessen" eröffnete die Reihe der Darbietungen in stimmungsvoller Weise. Die herrlich erfundene Komposition erteilt den Ausführenden eine recht anspruchsvolle Aufgabe, besonders dem Sopran, der sich fast immer in hoher Lage bewegt. Unter Direktor Popp's zielbewußter Leitung gelangte der Psalm rein und klangschön und in schönster dynamischer Abstufung zu Gehör. An der Orgel saß Herr W. Hitzig und wurde seiner Aufgabe als Akkompagnateur fast durchweg mit gutem Gelingen gerecht. Die zweite Progammnummer bildete der düster ernste Begräbnisgesang „Nun laßt uns den Leib begraben" Op. 13 für gemischten Chor mit Blasinstrumenten. Derselbe ist ursprünglich für Männerchor komponiert und stellt an die Intonationsfestigkeit wie an die rhythmische Sicherheit der Sänger große Ansprüche. Auch diese tiefgründige Komposition erfuhr eine recht anerkennenswerte Ausführung. Direktor Popp hatte die Steigerungen recht klangschön herausgearbeitet, und der gemischte Chor der Hochschule hielt sich auch gegen Schluß der Komposition, wo die Frauenstimmen in eine Art Wechselgesang zu denen der Männer treten mit lobenswerter Präzision. Die Instrumentalbegleitung war einer Abteilung der hiesigen Grenadierkapelle mit bestem Erfolg anvertraut. Den Beschluß des Abends bildeten „Die Choralvorspiele für Orgel" aus dem Nachlasse Brahms' op. 122 mit Hinzufügung der betreffenden Choräle in der Harmonisierung für gemischten Chor a capella von J. S. Bach. Diese Choralvorspiele, welche dem Reichtum figurativer Gestaltungskraft des Meisters das glänzendste Zeugnis ausstellen und von einer Einheitlichkeit der Stimmung beseelt sind, boten in Verbindung mit den herrlichen Bachschen Chorälen einen erhabenen Kunstgenuß. Die Ausführung durch den gemischten Chor der Hochschule war unter Herrn Popp's anregender Leitung sorgfältig ausgefeilt, von gutem Geschmack, Gediegenheit und Sorgfalt, rhythmischer Energie und Genauigkeit zeugend. Musikdirektor Hänlein spielte die Brahms'schen Vorspiele wie das Postludium mit feinsinniger Registrierung und bekannter technischer Gewandtheit. So endete die Brahmsfeier, die in Erinnerung des 9. Todestages (am 3. April ds. Js.) einen ernsten Charakter trug, in erhebender, würdiger Weise. ck.

Hochschulnachricht. Der Professor der Staatswissenschaften an der Universität Berlin, Geh. Rat Dr. Adolf Wagner ist von der amerikanischen Universität Madison (Wisconsin) zum Ehrendoktor ernannt worden.

Karl Böttchers neuer Einakter „Wegen Preßvergehen", welcher einen „Preßsünder" im Gefängnis zeichnet, wurde von Direktor Jarno für das Josefstädter Theater, Wien, erworben.

Amalie Schönchen, die kürzlich verstorbene Hofburgschauspielerin, hat dem Oesterreichischen Bühnenverein ein Legat von 5000 Kronen vermacht, dessen Zinsen zur Unterstützung bedürftiger minderjähriger Kinder von Schauspielern verwendet werden sollen.

Elisée Reclus, einer der namhaftesten Geographen unserer Zeit, der seit vielen Jahren als Professor an der Freien Universität in Brüssel wirkte, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, plötzlich auf der Besitzung seines sozialistischen Freundes Tebronlere in Thourout im 76. Lebensjahre am Herzschlag gestorben. Ein an wissenschaftlicher Arbeit reiches, aber zugleich politisch stürmisches Leben ist damit zum Abschluß gekommen. 1830 zu Saint-Foy-la-Grande in der Gironde als der Sohn eines protestantischen Pfarrers geboren, wurde Elisée Reclus, wie später einzelne seiner Brüder, zu den Herrenhutern in Neuwied zur Erziehung geschickt. Ursprünglich war Reclus zum Geistlichen bestimmt. Er machte die theologischen Kurse an der theologischen Fakultät der Reformierten zu Montauban durch. Entscheidend für Reclus wurde, wie die „Voss. Ztg." berichtet, eine Studienreise nach Berlin. Durch Karl Ritter wurde Reclus hier für die Erdkunde gewonnen, der fortan seine wissenschaftliche Arbeit gelten sollte. Eine hervorstechende Befähigung für die Erlernung fremder Sprachen kam dieser Neigung für die Erdkunde wesentlich zugute. Reclus war dabei, sich in seiner Heimat eine wirtschaftliche und wissenschaftliche Stellung zu gründen, als der Staatsstreich eine Aenderung der politischen Dinge in Frankreich brachte, die es Reclus rätlich erscheinen ließ, außer Landes zu gehen. Er begann eine weite, sich über mehrere Jahre erstreckende Wanderung. Die erste Station waren England und Irland. Dann bereiste Reclus die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Weiter ging die Fahrt nach Mittelamerika und schließlich nach Neu-Granada. Die Ereignisse von 1870/71 riefen Reclus wieder auf den politischen Schauplatz. Sein Standpunkt war ihm durch seine Vergangenheit vorgeschrieben. Er hielt sich nach dem Aufstande am 18. März 1871 zu den Kommunards und veröffentlichte im „Cri du Peuple" einen geharnischten offenen Brief gegen die Regierung. Die Folge war seine Verurteilung zur Deportation. Auf Eingaben der Gelehrtenwelt wurde das Urteil auf Verbannung herabgemindert. Reclus ging zuerst nach Lugano, dann nach Clarens am Genfer See. In der Verbannung rückte Reclus in seiner Welt- und Lebensanschauung immer weiter nach links hin, bis er bei den Verkehrtheiten des Anarchismus landete. In dem Lyoner Anarchistenprozeß im Jahre 1882 wurde Reclus als einer der Hauptführer der anarchistischen Bewegung festgestellt. Seit 1892 war Reclus Professor an der freien Hochschule in Brüssel. Ueber seine Studien und Beobachtungen berichtete Reclus teils in wissenschaftlichen Zeitschriften, teils in fesselnd geschriebenen gemeinverständlichen Aufsätzen. Reclus schrieb eine physikalische Geographie unter dem Titel „La Terre" (1867 bis 68), ein Buch, das auch in deutscher Uebersetzung erschien und dem sich sein Hauptwerk, die groß angelegte „Nouvelle géographie universelle" (1876—94, 19 Bände) anschloß. Andere Schriften befassen sich mit der Geographie der Alpen oder beschreiben seine Forschungsreisen. Sein politisches Glaubensbekenntnis hat er niedergelegt in: „L'évolution, la révolution et l'idéal anarchique" (1896).

Eine Chopin-Gedenktafel soll in Karlsbad im Hause „Zur Hadamar", ehemals „Zur goldenen Rose", angebracht werden. In der im städtischen Museum in Karlsbad aufbewahrten Kurliste ist — unter dem Datum vom Mittwoch, den 19. August 1835 — folgende Eintragung zu lesen:

„10. August 2250 Herr Nikolaus Chopin, Professor mit Gattin aus Warschau,
„ „ 2251 Herr Frédéric Chopin, Professor aus Paris w. (wohnen) zur goldenen Rose in der Sprudelgasse."

Von deutschen Bädern besitzt Bad Reinerz in Schlesien, wo Chopin im Jahre 1826 ein Konzert gab, ein Chopin-Denkmal seit 1897. In Marienbad ist im Hause „Zum weißen Schwan" in der Kaiserstraße gleichfalls eine Chopin-Gedenktafel. Die Kosten der Tafel sollen durch Sammlungen in polnischen Kreisen aufgebracht werden. Uebrigens besitzt Karlsbad bereits eine von Polen gestiftete Gedenktafel, der seit dem Jahre 1870, zur Erinnerung an den Karlsbader Aufenthalt des polnischen Dichterfürsten Adam Mickiewicz, das Haus „Zum Pfeil" ziert, der später auch ein Mickiewicz-Denkmal zugesellt wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Karlsruhe, 7. Juli. Nach Verfügung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten findet die nächste Eisenbahnratssitzung am 1. Aug. ds. Js. in Konstanz statt, wohin Stadt und Handelskammer Konstanz eingeladen haben. Zur Tagesordnung steht aber nur der Winterfahrplan und Tarife. Für die hochbedeutsame Frage der Personentarifreform etc. beabsichtigt das Ministerium, den Mitgliedern des Eisenbahnrates eine Denkschrift zugehen zu lassen, und zwar so frühzeitig, daß für die dazu Ende September oder Anfang Oktober geplante besondere Eisenbahnratssitzung reichlich Zeit zur Erörterung der Angelegenheit mit den Interessenten verbleibt.

* Darmstadt, 7. Juli. Die zweite Kammer nahm die Regierungsvorlage, durch die zu den Kosten des Baues einer Kolonnen-Nebenbahn von Höchst (Odenwald)—Neustadt bis Aschaffenburg an die bayerische Regierung ein Zuschuß von 30 Proz. der Baukosten für die hessische Teilstrecke im Höchstbetrage von 270 000 Mark zu gewähren ist, an. Die Kammer bewilligte ferner den geforderten Zuschuß für die Nebenbahn Bensheim—Lindenfels und Heppach—Beerfelden. Hierauf vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit.

* Darmstadt, 7. Juli. Prof. Dr. Kumpa, einer der lebhaftesten Förderer des Handfertigkeitsunterrichts und der Sache der Volksbildung überhaupt, ist hier im Alter von 82 Jahren gestorben.

* Frankfurt a. M., 7. Juli. Der Erbgroßherzog von Baden traf heute mittag hier ein und reiste lt. „Frkft. Ztg." zum Besuch der Großherzogin von Luxemburg nach Königstein. Im Laufe des Nachmittags kam er nach Frankfurt zurück und fuhr dann nach München.

* Berlin, 6. Juli. Die „Elbinger Zeitung" bringt folgende Nachricht aus Westpreußen: In Gruppe, Kreis Schwetz, übt vom 29. Juni bis 12. Juli ein kriegsstarkes Reserveregiment, bestehend aus Reserve und Landwehr. Bei der Feldübung am Samstag fielen infolge der Hitze auf dem Marsche etwa 25 Mann. Davon war ein Mann sofort tot, zwei sind irrsinnig geworden und einige liegen schwer krank darnieder.

* Thorn, 7. Juli. Auf dem Gute Treuhausen im Kreise Briesen riß gestern, wie die „Thorner Presse" meldet, ein Wirbelwind einen Stall nieder, wobei drei Arbeiter getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden.

* Wien, 7. Juli. Hofrat Professor Nothnagel ist heute früh gestorben.

(Hermann Nothnagel wurde am 28. Sept. 1841 zu Alt-Lichegoricke in der Neumark geboren, studierte zu Berlin Medizin, habilitierte sich als Dozent für innere Medizin in Königsberg, später in Berlin und Breslau und wurde 1872 ordentlicher Professor für medizinische Poliklinik und Arzneimittellehre in Freiburg i. B., 1874 ordentlicher Professor für klinische Medizin, 1882 in Wien. Nothnagel schrieb ein „Handbuch für Arzneimittellehre", sowie „Topische Diagnostik der Gehirnkrankheiten", „Beiträge zur Physiologie und Pathologie des Darms" u. a. Auch gab er mit anderen Klinikern eine „Spezielle Pathologie und Therapie" heraus.)

* Brieg, 7. Juli. In der letzten Nacht wurde Tunnel II des Simplons durchschlagen.

* Madrid, 6. Juli. Morgen reist der Hof nach San Sebastian ab, da die Hitze hier fürchterlich ist. In Andalusien hat sie einen bedrohlichen Charakter angenommen. Sevilla hatte gestern 37 Grad Celsius in der Sonne, 46 im Schatten, in Malaga verfiegten die Quellen, die die Wasserleitung speisten. — Der gestrige Ministerrat nahm umfassende Maßnahmen in Aussicht, um der im Süden herrschenden Hungersnot zu steuern.

* Athen, 7. Juli. Der Ministerpräsident gab in der Kammer die Bildung des neuen Kabinetts bekannt und feierte die Taten Delijannis', dessen Politik er unter Hinzufügung einiger Reformen fortführe. Die ausscheidenden Minister setzten die Gründe auseinander, die sie zur Trennung von Rallí nötigten. Hierauf stellte der Minister die Vertrauensfrage, die ihm mit 113 gegen 77 Stimmen, dreißig Abgeordnete waren abwesend, zugebilligt wurde. Da die Abstimmung günstig ausfiel, wird anscheinend eine neue Krisis vermieden werden.

* Ottawa, 7. Juli. (Reuter.) Finanzminister Fielding führt bei Einbringung des Budgets folgendes aus: Es sei die Absicht der Regierung, bei der Revision des Zolltarifs die Vorzugsbehandlung Englands gegenüber allen anderen Staaten vorzunehmen, einen Minimaltarif den Staaten gegenüber zu schaffen, die den Handel mit Kanada begünstigen und einen Maximaltarif für die, deren Tarif-Gesetzgebung geeignet sei, den Handel mit Kanada auszuschließen.

Die marokkanische Frage.

* Paris, 6. Juli. Die heutige Besprechung des deutschen Botschafters mit Rouvier galt den einzelnen Punkten und Fragen, über deren formellen Ausdruck in dem am vorigen Samstag französischerseits überreichten Resume die deutsche Regierung noch gewisse Beanstandungen und gegen die sie Vorschläge macht, um zu einem möglichst genauen, Irrtümer und Zweideutigkeiten ausschließenden Begriffe der fraglichen Punkte zu gelangen. Die heutige Besprechung führte noch nicht zu einem endgültigen Abschluß dieser Fragen. Indeß wird in offiziellen Kreisen erklärt, daß wiederum ein Schritt mehr zum Einvernehmen gemacht sei. Es bleibe nur übrig den endgültigen Wortlaut der Schriftstücke festzustellen, die das Uebereinkommen festsetzen, dessen Grundzüge ja schon endgültig festgelegt sind. Eine amtliche Note teilt, wie schon gemeldet, mit, daß der Ministerpräsident Rouvier und der deutsche Botschafter ihre Besprechung baldigst fortsetzen werden, wahrscheinlich am Samstag, nachdem über das Ergebis der heutigen Unterhaltung Rouvier dem morgigen Ministerrate und der deutsche Botschafter der Berliner Regierung Bericht erstattet haben.

Gärung in Rußland.

Die Kreuzfahrten des „Potemkin".

* Paris, 5. Juli. „Temps" verzeichnet die in den Hafenstädten des Schwarzen Meeres, insbesondere in Konstantinopel, herrschende Angst, der „Potemkin" könnte, um Lebensmittel zu erpressen, die fremden Häfen bombardieren. Man fürchte in Konstantinopel, daß die türkische Marine, die nicht im kampffähigen Zustande sei, gezwungen werden könnte, dem meuternden Schiffe ein Gefecht zu liefern, um es an der Fahrt durch den Bosporus zu verhindern. Man ziehe in Erwägung, die Dardanellen den fremden Schiffen zu eröffnen, um Hilfe zu erlangen.

* London, 6. Juli. „Standard" meldet aus Konstantinopel: Alle Schiffe sind sicherheitshalber nach Buyukdere gesandt worden. Man bezweifelt die Fähigkeit der Forts an der Bosporusmündung, dem „Potemkin" einen erfolgreichen Widerstand zu leisten; ebenso hält man die ganze türkische Flotte dem „Potemkin" nicht gewachsen.

* Konstantinopel, 7. Juli. Die Angelegenheit des „Potemkin" verursacht hier fortgesetzt Erregung. Die Verbindung mit Odessa ist ganz gestört. Hier tauchen wieder Gerüchte auf, daß der „Potemkin" in der Nähe des Bosporus gesehen worden sei. Man befürchtet, daß der „Potemkin" in einem Kohlenbergwerk auf Heraklea die Abgabe von Kohlen erzwinge. Ueber die völkerrechtliche und seerechtliche Behandlung der Meuterer ist hier kein Zweifel, nachdem die russische Regierung die Besatzung als Rebellen erklärte. Das Torpedoboot „Streitelny", das den „Potemkin" verfolgte, bereitet die russischen Stationsschiffe auf das Erscheinen des „Potemkin" vor. Die Meldung, daß das österreichisch-ungarische Stationsschiff „Tauris" in Zusammenhang mit der Potemkinangelegenheit Konstantinopel verlassen habe, ist falsch.

* Theodossia, 7. Juli. Der Panzer „Potemkin" ließ ein englisches Kohlenschiff auslaufen und ging dann selbst in See. In der Stadt ist es ruhig.

* London, 7. Juli. Der „Zentral-News" wird aus Theodossia vom Donnerstag gemeldet: Ehe der „Potemkin" heute abfuhr, versuchte er einige Kohlenschiffe gewaltsam zu nehmen. Die Truppen an der Küste feuerten auf das zu diesem Zwecke abgeschickte Boot und verwundeten lt. „Frkf. Ztg." 5 Meuterer. Der Versuch wurde dann aufgegeben. Der „Potemkin" zwang ein englisches Kohlenschiff ihm zu folgen und nahm dann eine Quantität Kohlen an Bord.

* Theodossia, 7. Juli. Der auf der Verfolgung des „Potemkin" befindliche Torpedobootszerstörer „Strethitelny" lief hier ein, um Kohlen zu übernehmen und dann die Verfolgung wieder aufzunehmen. Die Besatzung besteht nur aus Offizieren. Das Boot hat den Befehl den „Potemkin" entweder zur Uebergabe zu zwingen oder in die Luft zu sprengen. (Die Wahrscheinlichkeit des Erfolges dürfte für den „Strethitelny" doch sehr gering sein, selbst die beste Absicht vorausgesetzt! D. Red.)

* Bukarest, 7. Juli. Der „Potemkin" verbreitet folgendes Manifest:

„An die zivilisierten Bürger und das arbeitende Volk! Die Ungerechtigkeit des autokratischen Regimes hat die Geduld des russischen Volkes gebrochen. Ganz Rußland, vom Feuer der Empörung erfaßt, ruft: „Nieder mit den Ketten der Sklaverei!" Die Regierung will aber das Land im Blut ertränken, vergessend, daß das Heer besteht aus den Söhnen des unterdrückten Volkes. Die Mannschaften des „Potemkin" taten den ersten mutigen Schritt. Wir sind nicht mehr die Schergen unseres Volkes. Unser Wahlspruch ist: „Tod oder Freiheit für das gesamte russische Volk!" Wir wollen das Ende des Krieges, die schleunige Einberufung einer Volksvertretung auf Grund des allgemeinen Wahlrechts, dafür werden wir kämpfen bis zum Sieg oder Tod. Alle freien Menschen und Arbeiter werden mit unserem Kampf für die Freiheit und den Frieden sympathisieren. Nieder die Autokratie, hoch die Konstituante!"

Der ermordete Matrose heißt nicht Omeltschuk, sondern Vakulincik. Der Matrose Konstantino, der desertierte, erklärte lt. „Frkf. Ztg.", der „Potemkin" sei nach Constanza gegangen behufs Verproviantierung. Von einer Uebergabe sei keine Rede. Er beabsichtige, alle Uferstädte zur Erhebung zu bringen.

* * *

* Tschernigow, 7. Juli. Die Stadtvertretung macht dem Minister des Innern Mitteilung über schwere Vergehen, die Kosaken und Polizei sich der Bevölkerung gegenüber haben zu Schulden kommen lassen. Der Gouverneur wird gebeten, die Kosaken abzuberufen. Die Vertreter der Stadt hatten sich zur Bildung einer Bürgerwehr bereit erklärt; als sie den Sitzungssaal verließen, griffen die Kosaken sie an und verwundeten von ihnen sowie aus dem Publikum mehrere Personen. Die Kosaken versammelten sich dann auf Anregung der Polizei vor dem Stadthaus und luden ihre Karabiner, um auf die Menge zu feuern. Nur dank dem Einschreiten des Bürgermeisters bei dem Polizeimeister konnte ein Blutvergießen verhindert werden.

Der Krieg.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Petersburg, 6. Juli. Gegenüber der von japanischer Seite ausgesprochenen Behauptung, die Russen, insbesondere die Abteilung des Generals Mischtschenko, hätten anfangs Mai das mongolische Gebiet betreten und so die neutrale Grenze verletzt, wird der „Peterzb. Tel.-Ag." aus Godsian von heute gemeldet, daß diese Behauptung aufgrund der beim Stabe des russischen Oberstkommandierenden befindlichen, jeden Zweifel ausschließenden Dokumente kategorisch zurückgewiesen worden sei.

* * *

* Saigon, 7. Juli. (Agence Havas.) Der deutsche Dampfer „Litsun", der in der letzten Woche in dem Saigonfluß ankerte, deklarierte seine Ladung als Ware. Doch als ein Beamter der Marinebehörde ihn untersuchte, entdeckte er Kriegsmaterial, namentlich Geschosse, die unter Mehl und Konserven verborgen waren. Der Gouverneur benachrichtigte den deutschen Konsul, daß der „Litsun" ebenso wie der englische Dampfer „Carlisle" behandelt und gemäß der ministeriellen Anordnung unter der Aufsicht der Marinebehörde zurückbehalten werde.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

A.-G. Bad- und Salinenverein Dürkheim. Zuzüglich 1464 M. (i. V. 2837 M.) Vortrag erbrachte das Geschäftsjahr 1904 einen Ueberschuß von 4121 M. (4280 M.). Nach Abzug von Zinsen und 828 M. (1904 M.) Verlust am Badhaus verbleiben 2237 M. Reingewinn zum Vortrag auf neue Rechnung.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Uebernahme der Anilin- und Anilinfarben-Fabrik von K. Oehler in Offenbach a. M. auf Grund der früher mitgeteilten Bedingungen und beschloß im Zusammenhang damit die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 3 Millionen auf 12 Millionen, wovon M. 2 Millionen den Inhabern der Firma Oehler als Kaufpreis für die Buchwerte der Fabrikanlagen al pari berechnet überlassen werden. Alle sonstigen Aktiven abzüglich der vorhandenen Schulden sollen im ungefähren Betrage von M. 3.40 Millionen durch Barzahlung beglichen werden. Die restlichen M. 1 Million neuen Aktien übernimmt ein Konsortium zum Kurse von 226 Prozent mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zum Kurse von 230 Prozent derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je M. 9000 alte Aktien eine neue pro 1905 dividendenberechtigte Aktie à M. 1000 entfällt. Der bisherige Senior der Offenbacher Firma, Herr Geh. Kommerzienrat Eduard Oehler, wurde in den Aufsichtsrat von Griesheim-Elektron gewählt, während der bisherige Teilhaber der Firma, Herr Dr. Eugen Oehler, zum stellvertretenden Direktor der Gesellschaft ernannt wurde.

Von der Frankfurter Börse. Die Aktien der Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken werden von morgen an exkl. Bezugsrecht notiert. — Die Zulassung der nom. 22 Millionen neuer Aktien der Bank für Handel und Industrie, ferner 4 Millionen neuer Aktien der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, Serie 11 und 12, zur Notierung wurden genehmigt.

A.-G. Brown Boveri und Compagnie in Baden (Schweiz). Der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft, an der die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft durch Besitz von 4 500 000 M. Aktien beteiligt ist, beantragt die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (gegen 9 Prozent im Vorjahre).

Der deutsche Petroleumhandel im Jahre 1904. Die Einfuhr von Petroleum im Jahre 1904 belief sich nach Angabe des soeben erschienenen statistischen Jahrbuches auf 1 076 324 Tonnen im Werte von 81 266 000 M. gegen 1 067 697 Tonnen im Werte von 89 510 000 M. im Jahre 1903 und 1 006 829 Tonnen im Werte von 71 671 000 M. im Jahre 1902. Es ist also wieder eine Zunahme der Einfuhr zu konstatieren. Dabei ist jedoch zu beachten, daß der Import an Petroleum dem Werte nach um über 8 Mill. Mark zurückgegangen ist. Dieser Rückgang schreibt sich von der von ununterbrochenen Preisreduktion her, die von der Standard Oil Co. inszeniert wurde und unter der der Petroleumhandel das ganze Jahr hindurch außerordentlich zu leiden hatte. An der Petroleumeinfuhr nun beteiligten sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Niederländisch-Indien sowie Rumänien. Den Hauptanteil trugen natürlich die Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Import von 830 025 Tonnen im Werte von 62 855 000 M. Diesem folgt Rußland mit 138 783 Tonnen im Werte von 8 359 000 M. Niederländisch-Indien, Oesterreich-Ungarn und Rumänien importierten 46 327 Tonnen im Werte von 3 952 000 M. bezw. 48 546 Tonnen im Werte von 2 436 000 M. bezw. 30 692 Tonnen im Werte von 2 646 000 M.

Deutsche Gußstahlkugel- und Maschinenfabrik Akt.-Ges., Schweinfurt. Nach 56 279 M. (57 041 M.) Abschreibungen verbleibt in 1904/05 ein Reingewinn von 51 992 M. (42 301 Mark). Daraus werden 4 Proz. (2 Proz.) Dividende auf 1.02 Mill. Mark Aktien verteilt, 1282 M. (7220 M.) dem Delkrederekonto überwiesen und 6820 Mark (10 214 M.) vorgetragen. Die geplante Kapitalserhöhung um 630.000 M. auf 1.650.000 M. soll in der Weise erfolgen, daß ein Bankkonsortium die neuen Aktien zu 105 Prozent übernimmt und sie den Aktionären nicht über 110 Prozent zum Bezuge anbietet, wobei auf zwei alte Aktien eine neue oder auf fünf alte zwei neue Aktien entfallen sollen. Nach der Aeußerung des Vorstandes besteht keine Gefahr, durch Vermehrung des Grundkapitals das Dividendenerträgnis zu schmälern.

Kohlenfunde in Französisch-Lothringen. Im Norden von Nomeny (Meurthe et Moselle) ist man, dem „Mon. des int. mat." zufolge vor einigen Tagen bei 900 Meter Tiefe auf ein Kohlenlager von 2½ Meter Mächtigkeit gestoßen.

Telegramme.

* Essen a. Ruhr, 7. Juli. Der „Rheinisch-Westf. Ztg." zufolge betrug der Koksversand des Kohlensyndikats im Juni mit 22 Arbeitstagen ca. 738 000 Tonnen gegen 788 605 Tonnen im Vormonat mit 27 Arbeitstagen und 651 387 Tonnen im Juni 1904. Der Brikettversand belief sich im Juni auf ca. 175 700 Tonnen gegen 212 316 Tonnen im Vormonat.

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. Juli. (Offizieller Bericht)

An der heutigen Börse wurden gefragt: Pfälz. Spar- und Kreditbank Landau-Aktien zu 137 Proz., Rhein. Kreditbank-Aktien zu 144.90 Proz., Bad. Brauerei-Aktien zu 128.50 Proz. und Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 129.50 Proz.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.75	Br. Schwartz, Speyer	133.—	—.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.75	" Ritter, Schwetz.	80.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	109.25	" S. Welz, Speyer	98.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	103.50	" z. Storch. S. "	—.—	107.—
Pfälz. Hyp.-Bank	203.—	—.—	" Werger, Worms	104.50	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	137.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	108.—
Rhein. Kreditbank	—.—	144.90	Pfälz. Preßh. u. Spitfbr.	148.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	204.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	115.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	92.—	—.—
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	—.—	87.50
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	" Lagerhaus	—.—	99.—
" Maxbahn	—.—	148.—	Bad. Rück- u. Mitverf.	330.—	325.—
" Nordbahn	140.—	—.—	" Assecuranz	—.—	1230.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	81.50	Continental. Verf.	—.—	415.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	—.—	530.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—	Oberrh. Verf.-Gef.	530.—	525.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	457.—	—.—	Württ. Transp.-Verf.	—.—	710.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	167.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	322.—	320.—	A.-G. f. Seilindustrie	115.10	115.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.25	Dingler'sche Mschfbr.	103.—	—.—
Wst. K.-W. Stamm	269.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	—.—	108.—	Emaillw. Maikammer	—.—	110.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	128.50	Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	237.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	250.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	162.75	Kostb. Cell.- u. Papierf.	—.—	206.—
Elsbr. Kühl, Worms	104.—	—.—	Mann. Gum. u. Asb.	—.—	102.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—	Mchfbr. Badenia	198.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—	Pfälz. Näh.- u. Fahrrf.	—.—	129.50
Homb. Meßerschmitt	—.—	80.—	Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	183.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	251.50	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	164.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.—	" Speyr.	74.—	—.—
Pfälz. Br. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Zellstofffabr. Waldhof	—.—	304.—
Brauerei Sinner	—.—	247.—	Zuckerw. Waghäusel	—.—	119.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	218.—	Zuckerraff. Mannh.	159.—	—.—

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.60	bz
3½ " " " alte M.	97.10	bz
3½ " " " unk. 1904	97.—	bz
3½ " " Kommunal	98.—	bz
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.	98.—	G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	99.—	B
4½ Karlsruhe v. J. 1896	90.80	G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50	G
4½% Ludwigshafen	100.50	G
4% "	100.—	G
4% " v. 1900	100.—	G
3½% "	98.60	B
4% Mannh. Oblig. 1901	101.—	B
4% " " 1900	100.20	G
3½ " " 1885	99.—	G
3½ " " 1888	99.—	G
3½ " " 1895	99.—	G
3½ " " 1898	99.—	G
3½ " " 1904	98.75	B
3½% Pirmasens unk. 1905	98.—	G

Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	103.25	G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.25	G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.—	B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50	G
5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.50	G
4% Herrenmühle Genz	99.—	B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Gef.	102.50	G
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.—	B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.—	G
4½% Ruff. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	103.30	G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50	G
4½ Speyrer Ziegelwerke	103.—	G
4½% Südd. Drahtindustr.	101.25	B
4½ Verein chem. Fabriken	—.—	
4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.—	G

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w Frankfurt, 7. Juli. Der feste Verlauf der Pariser Abendbörse sowie auch Newyorker Börse ebenso die Zusammenkünfte des deutschen Botschafters mit dem französischen Ministerpräsidenten von welchem man endlich ein günstiges Ergebnis erwartet, machten auf die hiesige Börse guten Eindruck. Montanwerte lagen fest. Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger konnten reges Geschäft entfalten. Der Bericht des Kohlensyndikats wurde günstig beurteilt. Auch der Bankenmarkt war günstig disponiert. Die Aufnahme von 10 Millionen neuer japanischer Anleihe, an welcher verschiedene deutsche Großbanken beteiligt sind, gab Veranlassung zu Kursbesserungen, besonders Dresdener Bank. Bayerische Bank auf günstige Käufe 3 Proz. höher. Bahnen ruhig. Prinz Heinrichsbahn bei weiter steigenden Kursen begehrt. Schiffahrtsaktien behauptet. Industriewerte lagen still; einzelne Werte höher. Deutsche Fonds fest. Von ausländischen sind keine großen Veränderungen zu melden. Im weiteren Verlauf war das Geschäft ruhig und schloß die Börse zu behaupteten Kursen.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		6.	7.			6.	7.
Amsterdam	kurz	169.42	169.47	Paris	kurz	81.40	81.40
Belgien	"	81.225	81.225	Schweiz. Plätze	"	81.2?8	81.225
Italien	"	81.35	81.325	Wien	"	85.075	85.07?
London	"	20.46	20.457	Napoleonsd'or		16.36	16.34
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		2 1/16	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	6.	7.		6.	7.
3½ Dsch. Reichsanl	101.40	101.70	Tamaulipas	99.50	99.80
3	90.25	90.30	Bulgaren	97.85	97.90
3½ pr. konf. St.-Anl	101.35	101.50	1½ Griechen 1890	51.—	51.—
3	90.95	90.25	3 italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	103.50	103.50	4½ Oest. Silberr.	101.—	101.—
3½ bad. St.-Obl. A	99.70	99.60	4½ " Papierr.	100.85	—.—
3½ " " M.	99.90	100.—	Oesterr. Goldr.	101.90	101.70
3½ " " 00.	—.—	100.10	3 Portg. Serie I	66.95	67.90
4 bayer. E.-B.-A.	101.10	101.35	3 dto. III	67.25	67.80
3½ do. u. Allg.-A.	100.85	100.45	4½ do. neue 1905	94.10	94.20
3 " "	89.80	89.80	4 Russen von 1880	87.10	86.70
4 Hessen	104.—	100.20	4 span. ausl. Rente	90.40	90.6?
3 Hessen	87.50	87.35	4 Türken v. 1903	87.90	88.20
3 Sachsen	88.50	88.90	4 Türken unif.	88.80	88.10
3½ Mh. Stadt-A.05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	99.—	98.85
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	97.20	97.65
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
3½ Chinesen 1898	96.80	96.85			
4 Egypter unifizirte	—.—	107.70	1 Oest. Lose v. 1860	158.90	158.65
5 Mexikaner äuß.	103.20	102.95	Türkische Lose	134.80	134.50
" inn.	67.85	67.85			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.—	119.50	Elktr.-Gel. Schuckert	184.70	185.10
Eichbaum Mannh.	162.40	162.50	Allg. E.-G. Siemens	189.—	189.—
Mh. Akt.-Brauerei	142.50	142.50	Ver. Kunstseide	515.—	513.—
Parkakt. Zweibr.	121.50	121.50	Lederm. St. Ingbert	—.—	—.—
Welz z. S. Speyer	98.—	98.—	Spicharz	108.—	107.80
Cementw. Heidelb.	184.—	184.50	Walzmühle Ludw.	177.50	177.50
Cementf. Karlstadt	117.—	117.—	Fahrradw. Kleyer	295.—	295.80
Bad. Anilinfabrik	458.—	458.70	Masch. Arm. Klein	91.—	91.—
Ch. Fbr. Griesheim	275.—	277.25	Maschinenf. Baden	197.—	197.—
Höchster Farbwerk	380.—	380.—	Dürrkopp	492.—	493.—
Verein chem. Fabrik	321.50	328.50	Maschinf. Gritzner	211.50	212.—
Chem. Werke Albert	347.50	347.50	Schnellpr. Frkthl.	186.—	186.—
Accumul.-F. Hagen	218.—	218.25	Oelfabrik-Aktien	181.—	181.—
Ver. Böse, Berlin	82.—	81.10	Seilindustrie Wolff	115.10	115.05
Allg. Elek.-Gesellsch	234.—	234.75	Zellstoff Waldhof	302.50	3?8.50
Lahmeyer	143.50	143.50	Südd. Immob.	122.70	122.70

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	247.—	247.50	Gelsenkirchner	280.50	282.50
Buderus	126.75	127.30	Harpener	217.70	213.80
Concordia	333.—	333.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	213.75	217.—	Oesterr. Alkali-A.	267.—	267.—
Eisenwerke Lollar	152.—	152.—	Oberschl. Eisenakt.	130.—	130.50
Friedrichsh. Bergb.	118.50	118.50	Ver. Königs-Laura	261.—	261.70

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.40	101.40	4% Pr. Pfdb. unk. 14	103.30	103.30
4% F. K. B. Pfdbr. 05	100.40	101.40	3½ " " " 12	100.—	100.—
4% " " 1910	101.60	101.60	3½ " " " 14	100.75	100.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.70	101.60	3½ " " " 08	96.50	96.50
3½%	98.20	98.20	3½ " " " 12	97.—	97.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.25	95.25	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.10	96.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	101.10	101.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	100.—	100.—
4% " " 99 unk. 09	103.—	103.—	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.60	100.60
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.30	103.30	4% " " " 1907	101.20	101.80
4% " Pfdbr. v. 06 unk. 12	104.10	104.—	4% " " " 1912	103.—	103.—
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.50	96.50	3½ " " " alte	97.—	97.10
3½ " Pfd. 96/06	96.40	96.40	3½ " " " 1904	97.—	97.—
4% " Com.-Obl. v. 01, unk 10	—.—	104.50	3½ " " " 1914	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20	3½ Rh. H.-B. C.-O	98.—	98.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.50	101.50	4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.30	—.—
4% " " " 12	102.20	102.30	3½% Pf. B. Pr.-O.	99.50	99.60
			2⅖ Ital. Mtl. g. E.-B.	73.85	73.25
			Mannh. Verf.-G.-A.	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	233.—	233.—	Oesterr. Süd-Lomb.	18.30	18.20
Pfälz. Maxbahn	146.80	146.80	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	137.50	137.50	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	136.60	136.60	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	151.40	151.70	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	121.50	121.70	" Meridionalbahn	153.—	151.—
Oest.-Ung. Staatsb	143.80	143.40	Baltim. Ohio	112.60	113.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	130.50	130.50	Oesterr.-Ung. Bank	117.40	117.—
Berl. Handels-Ges.	169.40	169.60	Oest. Länderbank	115.50	115.50
Comerz. u. Disk.-B.	121.70	121.70	" Kredit-Anstalt	201.20	206.80
Darmstädter Bank	141.70	141.90	Pfälzische Bank	103.70	103.70
Deutsche Bank	239.60	239.20	Pfälz. Hyp.-Bank	202.50	203.—
Deutschasiat. Bank	175.90	177.—	Preuß. Hypothenb.	127.60	127.40
D. Effekten-Bank	113.—	113.40	Deutsche Reichsbk.	156.10	156.50
Disconto-Comm.	189.20	189.10	Rhein. Kreditbank	144.90	144.90
Dresdener Bank	155.20	155.—	Rhein. Hyp. B. M.	204.50	204.50
Frankf. Hyp.-Bank	209.—	209.—	Schaaffh. Bankver.	146.30	147.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	163.30	163.40	Südd. Bank Mhm.	114.50	114.50
Nationalbank	129.70	129.50	Wiener Bankver.	—.—	140.10
Oberrhein. Bank	109.50	109.50	Bank Ottomane	118.80	119.—

Frankfurt a. M., 7. Juli. Kreditaktien 206.50, Staatsbahn 143.40, Lombarden 18.20, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 98.90, Gotthardbahn 166.—, Disconto-Commandit 189.20, Laura 261.—, Gelsenkirchen 282.80, Darmstädter 141.90, Handelsgesellschaft 169.—, Dresdener Bank 155.80, Deutsche Bank 239.20, Bochumer 247.30, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 206.80, Staatsbahn 143.40, Lombarden 18.20, Disconto-Commandit 189.20.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 7. Juli. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung und da von den auswärtigen Börsen keine Anregung vorlag beschränkte sich das Geschäft von Hause aus auf einen engen Kreis. In verschiedenen Märkten wie in Banken, in den meisten Bahnen, nahezu sämtlichen Fonds und ferner Schiffahrtsaktien fielen die Anfangsnotizen aus. Montanmarkt lebhaft entwickelt, einerseits auf den günstigen Bericht von der Düsseldorfer Börse, andererseits auf die großen Ziffern im Kohlenversand des Kohlensyndikats im Juni, Gelsenkirchener um 2 pCt., Harpener um 1 pCt. höher. Auch Bergwerksaktien fest. Deutsch-Luxemburger 3 pCt. höher. Die seit Beginn des Syndikats eingetretene Steigerung von 20 pCt. will man auf die Käufe eines rheinischen Großindustriellen zurückführen. Banken still. Desgleichen Bahnen. Nur Prinz Heinrich-Bahn fest. Fonds ruhig aber stetig. Später Schiffahrtsaktien anziehend. Amerikanische Bahnen besser gefragt. Weiter Kassamarkt unverändert und fest. Laurahütte sehr fest. Desgleichen Konsolidation 2½ pCt höher gegen gestern. Alles sonstige durchweg unverändert. Tägliches Geld 2½ pCt. Im allgemeinen war das Geschäft äußerst eingeengt. In 3. Börsenstunde sehr still und geschäftslos. Industriewerte des Kassamarktes ruhig. Einzelne chemische Werte ruhig. Zuckeraktien schwächer auf das Regenwetter der letzten Tage.

Berlin, 7. Juli (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.—	Hamburg. Packet	151.90	152.10
3½% Reichsanl.	101.20	101.20	Nordd. Lloyd	121.70	122.—
3% Reichsanleihe	90.40	90.30	Dynamit Trust	180.40	180.10
4% Bad. St.-Anl.	103.50	103.50	Licht- u. Kraftanl.	142.20	142.70
3½ B. St. Obl. 1900	100.10	—.—	Bochumer	247.20	246.70
3½% Bayern	100.50	100.40	Konsolidation	481.25	483.50
4% Hessen	104.10	104.10	Dortmunder	89.20	89.—
3% Hessen	—.—	87.40	Gelsenkirchner	231.—	232.10
3% Sachsen	88.90	88.70	Harpener	211.—	212.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	101.20	101.20	Hibernia	—.—	—.—
5% Chinesen	101.50	101.80	Hörder Bergwerke	171.80	172.20
4% Italiener	106.20	—.—	Laurahütte	260.25	261.40
1860er Lose	158.90	158.70	Phönix	177.50	177.60
Russ. Anl. 1902	88.—	88.—	Rombach-Montan	219.90	218.—
4% Bagdad-Anl.	89.—	89.—	Schalk G. u. H. B.	—.—	—.—
Kreditaktien	206.70	206.50	Baum Revier	156.50	156.50
Berl.-Märk. Bank	166.40	166.40	Anilin Treptow	374.70	373.70
Berl. Handels-Ges.	169.50	169.90	Braunk.-Brik.	219.50	220.30
Darmstädter Bank	141.80	141.70	D. Steinzeugwerke	268.—	268.—
Deutsche Bank (alt)	238.90	238.90	Düsseldorfer Wag.	285.60	284.70
" " (jg.)	238.90	238.90	Elberf. Farben (alt)	580.—	580.—
Disc.-Kommandit	189.—	189.10	" " (jg.)	—.—	—.—
Dresdner Bank	155.60	156.20	Aschersleb. Alkaliw.	180.80	182.70
Schaaffh. Bankv.	145.90	146.60	Westereg. Alkaliw.	266.80	265.50
Lübeck-Büchener	—.—	180.25	Wollkämmerei-Akt.	161.—	161.—
Staatsbahn	143.20	143.40	Planiawerke	191.80	190.20
Lombarden	18.20	18.20	Chemische Charlot.	214.50	212.50
Kanada Pacific	151.10	151.—	Tonwaren Wiesloch	168.—	168.—

Privat-Discont 2⅝%

W. Berlin, 7. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	206.50	206.40	Staatsbahn	143.40	143.40
Diskonto Komm.	189.—	188.90	Lombarden	18.20	18.20

Pariser Börse.

Paris, 7. Juli. Anfangskurse.

3 % Rente	98.60	99.27	Türk. Lose	131.20	—.—
Italiener	106.25	104.80	Banque Ottomane	607.—	596.—
Spanier	90.90	90.50	Rio Tinto	1550	1585
Türken unif.	88.20	89.—			

Londoner Effektenbörse.

London, 7. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	89¼	89½	Southern Pacific	66¼	66¾
5 % Chinesen	103—	103½	Chicago Milwaukee	183¼	184¼
4½ % Chinesen	98¼	98½	Denver Pr.	89—	89—
2¾ % Consols	90⁷⁄₁₆	90¼	Atchison Pr.	105—	104⅞
4 % Italiener	104—	103¾	Louisv. u. Nashv.	152¼	158—
4 % Griechen	52¾	52¾	Union Pacific	132⅝	133⅜
3 % Portugiesen	67½	67½	Unit. St. Steel com.	33¾	34—
Spanier	88⅝	89⅛	" " " pref.	102⅞	103⅛
D Türken	87⅝	87⅞	Eriebahn	47⅞	48⅛
4 % Argentinier	89—	89—	Tend.: beh.		
5 % Mexikaner	84½	84½	Debeers	16½	16⅝
4 % Japaner	87⅞	87½	Chartered	1⅞	1⅞
Tend.: beh.			Goldfields	6⅛	6⅛
Ottomanbank	13½	13½	Randmines	9—	9⅛
Rio Tinto	62½	62⅝	Eastrand	7⅝	7⅜
Brasilianer	86¾	86½	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 7. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Die neuerdings auf günstige Erntebrichte merklich schwächeren amerikanischen Berichte wirkten hier ermattend, zumal das Wetter schön geworden ist, und die Besorgnis wegen der Schiffahrtsstörungen durch den letzten Regen einstweilen gehoben ist. Die Preise blieben leidlich behauptet, weil es an disponiblem Warenangebot mangelt, und die hiesigen sowie die benachbarten Mühlen Weizen und Roggen per Julilieferung abrufen. Hafer behauptet bei abnehmenden Offerten, Mais auf Abzug vom Lager fest. Rüböl auf höhere rumänische

MARCHIVUM

Berlin, 7. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		6.	7.			6.	7.
Weizen	per Juli	172.—	172.50	Mais	per Juli	130 —	130.50
"	Septbr.	172.25	171.75	"	Septbr.	123.50	124.50
"	Dezbr.	174.25	173.50	"	Dezbr.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	153.50	152.—	Rüböl	per Oktbr.	47.90	48.90
"	Septbr.	145.25	145.25	"	Dezbr.	48.40	48.70
"	Dezbr.	147.—	146.50	"	Juli	—.—	—.—
Hafer	per Juli	138.25	138.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
"	Septbr.	133.25	133.50	Weizenmehl		22.75	22.75
"	Dezbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		19.90	19.90

Pest, 7. Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		6.			7.		
Weizen per	Okt.	15 70	15 72	träge	15 72	15 74	ruhig
" "	April	15 14	15 16		15 14	15 16	
" "	Mai	— —	— —	träge	— —	— —	
Roggen per	Okt.	12 72	12 74		12 72	12 74	ruhig
" "	Mai	— —	— —		— —	— —	
Hafer per	Okt.	11 40	11 42	träge	11 36	11 38	ruhig
" "	Mai	— —	— —		— —	— —	
Mais per	Juli	15 00	15 02	träge	14 98	15 00	ruhig
"	Mai	10 64	10 66		10 64	10 66	
Kohlraps p.	Aug.	23 90	25 10	fest	23 90	24 10	stetig

Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 7. Juli. (Anfangskurse.)

	6.		7.	
Weizen per Juli	6.10¹/₄	stetig	6.10¹/₄	ruhig
per Sept.	6.10¹/₄		6.10¹/₄	
Mais per Juli	4.11¹/₄	ruhig	4.11¹/₄	ruhig
per Sept.	4.10—		4.10—	

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 6. Juli. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 286 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 78-00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 73—00 M., c) geringe Saugkälber 00—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 17 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 73—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 70—00 M. 700 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¹/₄ Jahren 00—70 M., b) fleischige 00—70 M., c) gering entwickelte 00—69 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 295 Ferkel: 12.00—17.00 M., 2 Ziegen: 10—25 Mk. 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 0—00 M. Zusammen 1250 Stück. Handel mittelmäßig; Ferkel ziemlich lebhaft.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Radfahrerweg am Rheinpark.

Die armen Radfahrer! Da regt sich wieder, wie voriges Jahr der Herr auf über den Radfahrerweg vom Rheinpark bis zum städt. Schwimmbad. U. E. ganz zu Unrecht. Die Radfahrer wissen ganz genau, wo sie zu fahren haben und tun es auch; aber wie leider in Mannheim üblich, beachtet das Publikum die Radfahrwege nicht, das geht aus der Aeußerung des Antivelozipedisten deutlich hervor. Abgesehen davon hat das Publikum keinen Grund zur Klage. Der Weg für Fußgänger ist doppelt so breit als früher und außerdem ist auf der andern Seite des Fahrwegs ein 5 Meter breites Trottoir, auf dem die Radfahrer nicht fahren können. Da hätte der Klageführer Platz genug; warum sich immer ganz polizeiwidrig nur auf einer Seite ergehen? Wir meinen, ein bischen gegenseitige Rücksicht könnte nie schaden und es ist für Radfahrwege so wenig hier gesorgt, daß, weit entfernt den einzigen derartigen Verbindungsweg zu verbieten, man für Verbesserung der bestehenden und Anlegung neuer schreiten soll. Der Fahrweg an der betr. Stelle ist so benutzt, zumal von den Autos, daß für Andere kein Platz übrig bleibt. S.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 5. Juli. (Strafkammer I). Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor v. Wolbeck. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Grosselfinger.

Der 28 Jahre alte Kaufmann Fritz Biher aus Altshausen hat Berufung gegen ein Urteil des Schöffengerichts eingelegt, welches ihn wegen Betrugs mit 2 Monaten Gefängnis belegte. Biher hat nach der Anklage den Kaufmann Julius Mayer, für den er als Reisender tätig war, durch Aufgabe fingierter Bestellungen um zirka 1000 Mark geschädigt. Bihers Berufung bleibt erfolglos.

Eine merkwürdige Urkundenfälschung liegt der 29 Jahre alten Anna Steckle zur Last. Sie fertigte einen an ihren Mann adressierten Brief an, der von Schmähungen und Verleumdungen gegen sie selbst strotzte. Unterschrieben war der Brief mit Sophie Bildstein. Das ist nämlich eine „Freundin" von Steckle, und den Brief benützte diese, um bei ihren Bekannten herumzugeben und den Leuten zu zeigen, wie schlecht die Bildstein sie bei ihrem Manne gemacht habe. Als die Bildstein davon erfuhr, verklagte sie die Steckle, und der gefälschte Brief kam dabei zutage. Die Briefstellerin erhält 14 Tage Gefängnis.

Der 36 Jahre alte Taglöhner Jakob Kistner, der schon einmal wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176, Ziff. 3, mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft war, steht abermals wegen eines solchen Verbrechens vor den Schranken des Gerichts. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Der 41 Jahre alte, schon vielfach bestrafte Taglöhner August Martin Holzhausen von Kronnwurf gedachte einen Hauptcoup zu tun, als er sich bemühte, eine Invalidenkarte zu erlangen. Da aber die Zahl seiner vollbeklebten Karten nicht ausreichte, so verschaffte er sich schon gebrauchte, entwertete Marken und klebte eine weitere Karte voll. Zu seinem Pech stimmte die Zeit der Entwertung dieser Marken mit jenen von anderen seiner Marken überein, so daß der Schwindel am Tage war. Das Gericht erkennt auf 4 Monate Gefängnis.

Der 45 Jahre alte Fabrikarbeiter Adam Straub aus Wallbach war 12 Jahre lang in der Gummifabrik von Hutchinson beschäftigt. Im Jahre 1901 ließ er bei dem Fahrradhändler J. Dutzmann ein Rad reparieren und bezahlte Dutzmann statt mit Geld — mit einem Luftschlauche. In der Folge brachte er bei Dutzmann noch manchen Luftschlauch und manchen Laufmantel an, ebenso war der Händler auch Abnehmer von Gummilösung. Wie der Angeklagte sagt, hat er sich die Pneumatikgarnituren in der Fabrik um den Leib gebunden und sie so herausgeschmuggelt. Im ganzen soll er auf diese Weise einen beträchtlichen Wert — die Anklage beziffert ihn auf 872 Mark — zu Dutzmann geschafft haben. Dieser, der gegen eine Kaution von 8000 Mark aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, ist flüchtig gegangen. Letzten Winter arbeitete Straub in der Mannheimer Gummifabrik, und auch hier stahl er Ware, wenn auch in bescheideneren Wertgrenzen. Straub, der schon einmal wegen Diebstahls 5 Monate Gefängnis verbüßt hat, erhält 1 Jahr Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
I. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Weinheim.

Perle der Bergstrasse, prächtige Ausflüge, vorzügl. Bahnverbindungen, Ausgangspunkt für Odenwaldtouren. Freundliche altertümliche Stadt mit guten und preiswerten Erholungsstätten, weitbekannte Hotels und Restaurationen mit prachtvollen Gärten, grossen Sälen etc.

Empfehlenswerte Gasthöfe und Restaurationen:

Bahnhof-Hôtel: **„Prinz Wilhelm"**, Bes.: **H. Ehret**, gegenüber dem Hauptbahnhof mit ausgedehnten schattigen Garten-Anlagen, grossem Konzertsaal und kleineren Gesellschaftssälen.

Restauration v. **W. Menges**, gegenüb. d. Hauptbahnhof m. Garten. Radfahrerstation. e2/8

„Schwarzer Adler". Eingang zum Birkenauer Thal.

„Fuchs'sche Mühle". Romantischster Punkt des Weschnitztales, altbekannte vorzügl. Restauration und Pension.

„Zur Bergstrasse", vorzügl. Weinquelle a. d. Weschnitzbrücke.

„Zum Carlsberg", am Rodensteinbrunnen, Mittelpunkt der Stadt, grosse Räumlichkeiten.

„Goldener Schwan", in der Altstadt, Metzgerei, Saal

„Goldener Adler", am Marktplatz, gegenüber der kath. Kirche.

„Goldene Sonne", am Marktplatz, grosse freundliche Räume mit Saal, für Vereine.

„Zum Falken", gegenüber d. Bahnhof der Nebenbahnen, direkt an der Bergstrasse, freundl. Garten.

„Stahlbad", wenige Minuten von der Stadt, [illegible]rosser schattiger Park, Bäder etc.

Ausschank der Bürgerbrauerei, freundlicher Garten vor der Stadt am Uebergang der Odenwaldbahn.

Birkenau. Gasthof u. Pension **„Zum Birkenauer Tal"**, luftige Veranda u. Saal. 30 Minuten von Weinheim

Heidelberg.

Hotel u. Restaurant z. Ritter.

Perle deutscher Renaissance. — Sehenswürdigkeit I. Ranges. — Renoviert und neu eröffnet. — Schön eingerichtete Fremdenzimmer.
Elektrisches Licht. — Dampfheizung.
2.5e

Grossartige Restaurationsräumlichkeiten.

Münchener — echt Pilsener — Heidelberger Bier. — Nahe d. Schlosses u. Heiliggeistkirche. — Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke.

Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!

Sehr billig und von höchster Stabilität.

Preislisten zur Verfügung.

56021/II

Fabrik-Marke B F

Man achte streng auf die Schutzmarke.

Alleinverkauf bei

Josef Blum

D I, 13. Teleph. 2787. **D I, 13.**

Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

Gander's Methode
Gegründet 1857
Diplom 1882
Prämiirt 1896
Patent 1902

Prospekt gratis.

Eine schöne Handschrift

sowie die Kenntnisse der **Buchführung**

[illegible] sich Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende [illegible] — Damen [illegible] erwachsene Söhne [illegible] Töchter in ca. [illegible] Wochen aus[illegible]: Auswärtige [illegible] tägl. [illegible]

(Maschinenschreiben) **Nächsten Montag** beginnen wieder **neue Kurse.** Anmeldungen bald. erbeten.

Gebr. Gander, B 2, 10a.

Fahrräder u. Motorräder

Gritzner

Streng reelle Bedienung. Kataloge gratis u. franko.

sind als unübertroffene Qualitätsmarke weltbekannt.

Niederlage: **Mannheim, C 4, 1**

Nickel-Uhren von 5 M. an
Silb. Damen-**Uhren** „ 9 „ „
Silb. Herren-**Uhren** „ 9 „ „
Gold. Herren-**Uhren** „ 28 „ „
Gold. Damen-**Uhren** „ 18 „ „
Küchen-**Uhren** „ 4 „ „
Regulator-**Uhren** „ 8 „ „
Tafel-**Uhren** „ 16 „ „
Haus-**Uhren** „ 110 „ „
Telefon-**Uhren** „ 5 „ „
Wecker-**Uhren** „ 2.50 „ „
Kuckuck-**Uhren** „ 6 „ „
Schreibtisch-**Uhren** „ 4 „ „
Automobil-**Uhren** „ 15 „ „
Taschenwek.-**Uhren** „ 14 „ „

sämtliche mit mehrjähriger schriftlicher Garantie.

Erstes und grösstes Geschäft am hiesigen Platze für billigen Einkauf nebenstehender Artikel. 56095

P 1, 3

P 1, 3 Mannheim, Breitestrasse

Cäsar Fesenmeyer, Uhrmacher u. Juwelier.

Herren- und Damen-Wäsche nach Mass

D 3, 6. **Max Wallach,** Spezial-Geschäft für Leinen u. Ausstattungen in jeder Preislage. Fernspr. 1192.

Bildschön

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

echte Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf. in der:
E. Ulrich Ruoff, D 3, 1.
Carl Schillinger, B 2, 14.
Rudolf Heinne, [illegible] 14.
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Rudenhof-Apotheke, Ludwigsh.
Dr. [illegible], [illegible]
Dr. [illegible], [illegible]
M. Oetlinger Nachf., F 2, 2.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie. [illegible]
Ludwig & Schütthelm [illegible]
[illegible]
In Schwetzingen: in der Apotheke.

Ein heller Kopf verwendet nur

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- u. Drogengeschäften jeder Stadt. 54088

Vertreter: **Gottl. Zwerger, Mannheim.**

Nervöse Störungen

wie Herzklopfen, Angstgefühl, Schwäche-Zustände, Zittern, Blutwallen, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerde, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Schreibkrampf Selbstbefleckung usw. behandelt mit bekanntem Erfolg 57686

Lichtheilinstitut „Elektron"

Mannheim, N 3, 3, I.

Ein Zigarrenreisender

für das bad[illegible] Oberland möchte noch einige Artikel mitführen. [illegible] Kaffee und dergl.

Gefl. Offerten unter Nr. 5814 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 133. Freitag, 7. Juli 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bürgermeisterwahl in Feudenheim betr.

Nr. 96191 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß bei der am 16. Juni d. Js. zu Feudenheim stattgehabten Bürgermeisterwahl Herr Kaufmann **Eduard Jakob Ruf** als Bürgermeister gewählt wurde.

Mannheim, den 1. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt:
Lang. 6271

Bekanntmachung.

Nr. 94511 I. Der Stadtrat Mannheim hat die teilweise Abänderung und Aufhebung der Bau- und Straßenfluchten der äußeren Wingertstraße in Käferthal, sowie die Festlegung der Fluchten der Einmündungen von den Seitenstraßen in die genannte Straße beantragt.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 6268

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts, Zimmer Nr. 38, und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.

Mannheim, den 4. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt:
Levinger.

Bekanntmachung.

Die Nachweisungen über die Regiebauarbeiten betr.

Nr. 96877 I. An die Ortspolizeibehörden des Landbezirks.

Wir bringen den Ortspolizeibehörden hiermit in Erinnerung, daß spätestens bis zum 20. d. M. die bei ihnen für die Monate April, Mai und Juni l. J. eingekommenen Nachweisungen über die während dieser Zeit ausgeführten Bauarbeiten (Regie-Bauarbeiten), ausgenommen die Regie-Bauarbeiten der Gemeinden) mit der ausdrücklichen Beurkundung hierüber vorzulegen sind, daß weitere Bauarbeiten der gedachten Art bei ihnen nicht bekannt sind. 6267

Mannheim, den 4. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt:
Eppsideimer.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1000 Zentner prima Hafer

ganz oder geteilt lieferbar nach unserer Wahl franko Compost-Fabrik.

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Wage ermittelte Gewicht.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, 10. Juli 1905, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2, 5 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. 20000/4ag

Angebote treten erst nach Ablauf von **8 Tagen**, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 5. Juli 1905.

Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung.
Krebs.

Geld! sof. Geld!

Gebe **Vorschuß** bis zu **Taxpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch **kaufe** jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 26488

bar.

H. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Telephon 2785.

Sommersprossen

Ocelescus Crême.
Ocelescus Seife,
bestes Mittel.
Erfolg garantiert.
Alleinverkauf bei:
H. Erbach,
O 3, 8, Planken,
(1 Treppe.)
— Telephon 3868. —

Bekanntmachung.

Abhaltung von Schießübungen betr.

No. 81902 II. Das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 hält am 8. Juli d. Js. größere Schießübungen mit scharfer Munition auf den Schießständen im **Käferthaler Walde ab.**

Gefährdet ist das Waldgelände in dem Abschnitt: **Straße Waldhof-Pumpstation-Sandtorf-Hessische Grenze, Karlstern-Hütte-Schießstand.**

Das Betreten dieses Geländes ist an den genannten Tagen von 7 Uhr vormittags bis 11 Uhr mittags mit Lebensgefahr verbunden und wird daher verboten.

Den Weisungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.

Die bezeichneten Straßen selbst sowie der Weg längs der Hessischen Grenze können betreten werden.

Die betr. Bürgermeisterämter haben dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug anzuzeigen. 6269

Mannheim, den 6. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt, Polizeidirektion:
Schäfer.

Konkursverfahren.

Nr. 5926. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters **Jean Stahl** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch, 26. Juli 1905, vormittags 11½ Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst — 2. Stock, Zimmer Nr. 111 — Saal A. 6273

Mannheim, den 4. Juli 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts, Abt. 2:
Mohr.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 36 G. Der Schausteller **Georg Hecht** hier G 5, 7 — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Weingart hier — klagt gegen den Artist **Ernest Cothie** z. Zt. in Brüssel, ohne nähere Wohnung, unter der Behauptung, daß er vom Beklagten eine hochfeine Illusion und ca. 1500 engl. Fuß Films um 200 Mk. gekauft habe, diese Gegenstände jedoch den Versprechungen des Beklagten nicht entsprachen, er sie deshalb nicht angenommen habe und daher Verurteilung des Beklagten zur Rückzahlung des bereits bezahlten Kaufpreises von 200 Mk. und 19 Mk. Frachtkosten nebst 4% Zinsen aus 219 Mk. seit dem Klagzustellungstage und Tragung der Kosten einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens beantrage.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des als Feriensache erklärten Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim Abt. V Zimmer Nr. 114 auf

Donnerstag, 7. Sept. 1905, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 4. Juli 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts V:
Mohr. 6272

Versteigerung.

Mittwoch, 26. Juli 1905

und die darauffolgenden Werktage, nachmittags von 2 Uhr an, werden im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamtes — Lit. O 5, 1 — Zeughausgebäude, Eingang westliche Seite, die verfallenen Pfänder vom Jahre 1904 Lit. **A** Nr. 54048 bis mit Nr. 57821, Lit. **C** Nr. 34961 bis mit Nr. 44652, welche am 25. **ds. Mts. nicht ausgelöst sind**, gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Die übrigen Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 28. dss. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet. 20000/4ag

Mannheim, den 6. Juli 1905.

Städtisches Leihamt.
Hofmann.

Vermischtes.

Weibliches Modell!

für sofort gesucht. Offert. unter Nr. 5833 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

in ein Getreide- u. Futterartikel-Geschäft gegen Vergütung ges. Off. unt. Nr. 5810 a. d. Exped.

Bekanntmachung.

Abhaltung von Schießübungen betr.

Nr. 81902 II. Das 2. Badische Grenadier-Regiment hält
am 12. Juli von 6 Uhr früh bis 6 Uhr nachm.
am 13. bis 15. Juli von 6 Uhr früh bis 4 Uhr nachm.
am 17. bis 18. Juli von 6 Uhr früh bis 4 Uhr nachm.
am 20. bis 22. Juli von 6 Uhr früh bis 4 Uhr nachm.
am 25. Juli von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.
am 26. bis 27. Juli von 6 Uhr früh bis 3 Uhr nachm.
in dem Gelände zwischen Hemsbach und der Weschnitz Schießübungen mit scharfen Patronen ab.

Gefährdet ist das Gelände in dem Abschnitt **Hemsbach-Hüttenfeld-Seehof-Heppenheim-Eisenbahn Heppenheim-Hemsbach.**

Das Betreten dieses Geländes ist zu den obenangegebenen Zeiten mit Lebensgefahr verbunden und wird daher verboten.

Den Weisungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten. Die Straße **Hüttenfeld-Lorsch** selbst darf betreten werden. 6270

Mannheim, den 3. Juli 1905.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.
Schäfer.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Die Herstellung des Unterbaues der Bahnlinie **Kappel—Bonndorf**, vorwiegend bestehend in:

		Loos I	Loos II	Loos III	Loos IV
Erd- und Felsarbeiten	cbm	140 100	113 000	108 400	131 400
Chaussierungsarbeiten	„	4 000	11 100	11 400	16 600
Steinsetzung	„	9 100	7 550	3 500	4 500
Bruchstein-Mauerwerk	„	5 960	4 610	3 000	2 500
Gewölbemauerwerk	„	230	93	170	83

soll im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Angebote auf ein oder mehrere Lose sind spätestens

Freitag, den 21. Juli d. J., vormittags 10 Uhr

mit der Aufschrift „Angebot für den Unterbau der Bahn Kappel-Bonndorf" verschlossen und frankiert auf unserem Geschäftszimmer in dem neuen Inspektionsgebäude hier einzureichen.

Bedingungshefte, sowie Formulare für den Bedingungsanschlag sind — soweit der Vorrat reicht — gegen Erstattung der Selbstkosten auf unserem Geschäftszimmer zu erhalten.

Daselbst liegen auch die Pläne zur Einsicht auf. — Zuschlagsfrist 3 Wochen. 57771

Neustadt im Schwarzwald, den 6. Juli 1905.

Großh. Badische Eisenbahnbauinspektion.

Bekanntmachung.

Die amtlichen Lehrerkonferenzen betr.

Nr. 1873. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Mannheim werden angewiesen, den Herren Lehrern zu eröffnen, daß wir sie zur amtlichen Konferenz einladen. Diese wird **Dienstag, den 11. Juli d. Js.**, in der Turnhalle des **K 5** Schulhauses zu Mannheim stattfinden und morgens **8½ Uhr** beginnen.

Mannheim, den 30. Juni 1905. 6283

Großh. Kreisschulvisitatur:
Engel.

Odenwald-Club

Section Mannheim-Ludwigshafen.

Sonntag, den 9. Juli

VI. Programm-Tour.

Ziel: Südl. Schwarzwald.

Freiburg-Günterstal — Schauinsland (1286 m) — **Wiedener Eck — Belchen** (1415 m, Alpenaussicht) — **Staufen.**

Abfahrt **12.52** Uhr nachts nach Freiburg mit Kilometerheft über Heidelberg (208 Kilometer).

Rückfahrt in Freiburg 10.18 Uhr mit Kilometerheft über Schwetzingen (198 Km). Marschzeit ca. 9 Stunden.

Fahrkarten mit Preisermäßigung, gültig für die Fahrt Freiburg-Günterstal und Staufen-Freiburg à Mk. 1.— und Tischkarten für Kaffee und Mittagessen inkl. Wein à Mk. 3.10 Freitag abend in der „Landkutsche" und Samstag bis 3 Uhr nachmittags bei H. Model, Paradeplatz, und A. Jablbusch, Kaufhaus. (Tourenbüchlein ebendort). — Da die Teilnehmerzahl an der Fahrt nach Günterstal und am Essen auf dem Belchen schon Samstag nachmittags gemeldet sein muß, können Samstag abend keine Anmeldungen mehr angenommen werden.

Teilnehmer, welche schon Samstag nachmittag fahren, übernachten am besten in Günterstal. 57767

Proviant mitbringen. Gäste willkommen.

Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B, Bd. I, O.-Z. 53, Firma „Stotz & Cie., Elektricitätsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Bruno Engler in Mannheim ist als Gesamtprokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit dem Handlungsbevollmächtigten Otto Köhler die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 6274

Mannheim, den 6. Juli 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Holz- u. Kohlen-Lieferung.

Für den Winter 1905/06 ist die Lieferung von
ca. 1800 Zentner Nußkohlen I. Qualität,
ca. 80 Ster Buchenholz und
ca. 40 Ster Tannenholz
im Submissionswege zu vergeben. Angebote wollen binnen acht Tagen eingereicht werden 5000

Mannheim, den 6. Juli 1905.

Handkassenverrechnung Großh. Landgerichts.

Neue Grünkerne
Neue Salz-Gurken
Neue rote Rüben
Neue holl. Vollheringe
Neue Matjesheringe
Neue Malta-Kartoffel
Neue Ital. Kartoffel
Suppenkrebse
Tafelkrebse
Riesenkrebse
empfiehlt 26480
Louis Lochert
„Zum goldenen Fisch"
Q 1, 9, am Markt,
dem Kasino gegenüber.

Gebrauchte, jedoch guterhalt.
Schreibmaschine
zu verkaufen. Offerten unt. No. 20234 an die Expedition ds. Bl.

Entlaufen

Eine hellbraune **Rehpinscherhündin** auf den Namen „Nußhörend ohne Halsband, in der Nähe des Wasserturms verlaufen. Abzug. geg. Belohn. R 6, 5a, 4. St. Vor Ankauf wird gewarnt. 5824

Mietgesuche.

Anst. **Dame** sucht möbl. Zim. Nähe Bahnhof. Off. m. Preisang. unt. Nr. 5818 a. d. Exped.

Zahn-Atelier Mosler
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.
Künstliche Zähne u. Gebisse
Kronen und Brückenarbeiten
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Billige Preise.
Reparaturen schnellstens. 56844

Sanatorium Hirsau (Württbg. Schwarzwald. Dir. Schnellzug Frankfurt a. M.-Pforzheim-Karlsruhe-Hirsau.)
für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.
Diätkuren, Wasser-, Freiluft-, elektrische Behandlung, Massage etc.
Herrliche Lage direkt am Wald. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralheizung. Elektr. Beleuchtung. Prospekte kostenfrei.
Telephon 29. Amt Calw.
Dr. med. C. Römer.

Kohlenhandlung
J. Marchfeld, S 2, 1
empfiehlt direkt aus Schiff:

Ia. stückreichen Ruhr-Fettschrot	.	M. —.93
Ia. Ruhr-Nußkohlen I oder II, nachgesiebt	„	1.18
Ia. „ „ III,	„	1.13
Ia. „ „ III, ungesiebt	„	1.08
Ia. belgischen Anthracit für Füllöfen	„	1.65

57804 per Zentner, frei vors Haus geliefert.

Stellen finden

Wer **Privatkundschaft** mit **Muster** besuchen will, verdient viel Geld durch den Verkauf des in jeder Familie beliebten neuen konkurrenzlosen

Christbaum-Geläutes.

Gehalt u. Provision. — Offert. unter K. G. Nr. 5815 an die Expedition ds. Blattes. 5815

Ein braves fleißiges
Dienstmädchen
gesucht. 26478
Goethestraße 14, 4. Stock.

2 fleiß. **Servierfräulein** für sof. gesucht **Bureau Bodenheimer,** F 3, 17, eine Tr. 5817

Ordentl. **Mädchen** sofort od. bis 15 Juli gesucht K 2, 17, III 5809

Ankauf

Gebr. Weinflaschen werden gekauft. Off. unt. L. K. 5821 a. d. Exp.

Verkauf.

Günstige Gelegenheit.

Die in der Riedfeldstraße zwischen der 11. und 12. Querstraße gelegenen **kleineren Fabrikräumlichkeiten** mit anschließendem freiem Raum und überdecktem Schuppen sollen bei **Verkaufe unter Schätzungspreis** abgegeben werden. Dieselben eignen sich insbesondere für größere Schreinerei, Zimmergeschäft, kleineres Fabrikgeschäft und wird das Grundstück auch geteilt abgegeben. **Eventl.** findet auch eine **Vermietung** statt und ist zu weiterer Auskunft bereit

Rudolf Knierlem,
Telephon 1409. L 6, 14.

Seltene Gelegenheit!

Eines der bestgelegenen Zigarrengeschäfte, tadellos im Stande, unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Offert. sub 5809 an die Expedition ds. Blattes.

Todes-Anzeige.

Hiermit machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass heute Morgen 7 Uhr unser lieber, unvergesslicher Sohn

Ludwig

nach langem Leiden im Alter von 14 Jahren sanft entschlafen ist. 57805

Mannheim (T 6, 27), den 7. Juli 1905.

Ludwig Stoesser und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Juli, Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Durch ein jähes Geschick wurde gestern unser hochverehrtes Vorstandsmitglied, Herr 57800

Direktor Rudolf C. Haas

aus diesem Leben abberufen.

Mit innigster Teilnahme beklagen wir den allzufrühen Tod eines Mannes, dem wir in geschäftlicher und persönlicher Hinsicht alle Zeit unsere grösste Anerkennung und Verehrung gezollt haben. Durch seine Rührigkeit, seine Pflichttreue und sein warmes Herz für seine Untergebenen hatte er sich die Achtung und Liebe Aller in reichstem Masse erworben und werden wir ihm in tiefer Trauer ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

Zellstofffabrik Waldhof, den 7. Juli 1905.

Im Namen der Arbeiter der Zellstoff-Fabrik Waldhof.

Der Arbeiter-Ausschuss.

Zu verkaufen.

Sehr gut rentierendes **Haus zum Schätzungspreis zu verkaufen,** ev. ein Garten od. Bauplatz einzutauschen. Offerten unter Nr. 5682 an die Expedition d. Bl.

Geschäftshaus

auf dem Lindenhof, für Flaschenbier- und Milchhändler geeignet, da Abfüllraum, Einfahrt und großer Hof vorhanden, billig zu verk. Event. wird Bauplatz in guter Lage dagegen genommen. Off. unt. Nr. 25973 an die Exp.

Haus-Verkauf.

Ein neues zweistöckiges Wohnhaus mit Bauplatz in **Seckenheim** — eingerichtet zu einem Laden — mit je 3 geräumigen Zimmern u. entsprechendem Zubehör, sowie Waschküche, Hofraum u. Garten hinterm Haus, ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfr. bei der Exped. ds. Bl.

Automat. Strickmaschine billig zu verkaufen. **J. Seidel,** Seckenheimerstr. 58, 2. St. 5820

Wegen Wegzug bill. abzugeben:
1 neuer Schreibtisch,
1 modernes Büffet,
1 groß. Gobelinstickerei-Bild,
1 Spiegel 26477
1 Damastbettdeck etc.
Burgstraße 19, 2. Stock links, am Schlachthof.

Eigentümer Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Beissbarth & Hoffmann A.-G.

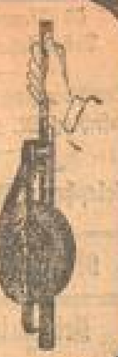
Telephon 1055 — Mannheim-Rheinau. — Telephon 1055

Einzige Fabrik am Patze für Holz- und Stahlblech-Roladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen

51538

an Rolladen und Jalousien, Erneuerung des Anstriches, der Gurten, Ketten, Schnüre etc. prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Umänderung veralteter Systeme in neue, Neuanfertigung in wenigen Tagen. Automatische Patentgurtwickler für Rolladen, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herumhängen der Gurten aus und können an jedem Fenster ohne Beschädigung der Zimmerwände angebracht werden. Kostenvoranschlag gratis.



Getreide-Spediteur

gesucht.

Ein erstes Mannheimer Speditions- und Schiffahrts-Unternehmen sucht für seine Filiale in **Antwerpen** einen mit der

Getreidebranche

vertrauten jungen Mann als Expedienten. Der Posten wäre ein gut bezahlter und dauernder und wollen sich auch nur solche Bewerber melden, die dauernde Stellung suchen.

Offerten sind zu richten unter No. 57732 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Gelegenheitskauf. Eine Ladeneinrichtung f. Spezerei u. Galantriewarenhändler paß., äuß. preisw. zu verkaufen. 25690
Serff & Braselmann
Möbeltransport Spedition Lagerhaus
Mannheim K 2, 8 Ludwigshafen a. Rh.

Eisschränke von M. 26.— an. Alle Größen vorrätig. 24859
Büffet- und Eisschrank Fabrik-Lager
Theodor Hess.
Bureau M 2, 17. Telephon 1571.

Eine seidene **Salon-Garnitur**, bestehend aus 1 Sofa und 2 Sessel preiswert zu verkaufen. 24144
Herborn, S 6, 42, IV.

Blüthner Pianino, fast neu, preiswert zu verkaufen. 5694 **Prinz Wilhelmstr. 17**, 3. St.

Damenrad, neu, noch nicht gefahren, spottbillig zu verk. **Collinistr. 12**, 5. St., abends nach 6½ Uhr. 5681

Gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen. 5695 **Kleinfeldstr. 20**, 2. St., lks.

Eisschranke billig zu verk. 26381 U 6, 6.

Pianino, wenig gespielt, um die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. 20656 S 2 4, part.

Spottbillig abzugeben: 2 matt u. blank pol. Muschelbettstell. 28 Mk., 1 Muschelchiffonnier, rein eichen, 42 Mk., 1 bis. 38 Mk., 1 Waschkommode m. Marmor, 32 Mk., 6 helle engl. Bettstellen, 76 Mk., 4 Patentröste mit Gegendruck, 16.50 Mk., sowie 5 Stück 3teilige Kunstwollmatratzen à 17 Mk. Die Möbel sind neu u. werden nur wegen Platzmangel zu billigen Preisen abgegeben. — Ansicht gerne gestattet. S 2, 4, 1. Hof.

Pianinos neu und gebraucht äußerst billig bei 25873 **Hofmann, N 2, 12.**

Stellen finden

Spedition
Für internationales Speditionsbureau wird gut eingeführter
Acquisiteur gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 26383 an die Exped. ds. Bl.

Kistennagler. Es wird für jetzt für vorübergehend, später als regelmäßiger größerer Betrieb die Arbeit des Schließens von Kisten mit Wareninhalt akkordweise vergeben. Offerten unter Nr. 26414 an die Exped. d. Bl.

Robes! Gesucht per sofort oder später **tüchtige Arbeiterin**, welche u. a. gewandt ist im Aufstecken, für ein Damenkonfektionsgeschäft in einem Städtchen i. bad. Schwarzwald. — Dauernde Stellung! Näh. **Seckenheimerstr 110**, II. Gbbd.

Tücht. Küchenmädchen bei hoh. Lohn für sofort gesucht. **Blaues Kreuz**, Q 1, 12.

Ein ordentliches **Mädchen** gesucht. **L 14, 7**, 3. St. 561.

Schuhbranche. Tüchtige **Verkäuferin** gesucht. 26456 **S. Frey Wwe.**

Jüngere **Arbeiterin** sowie **Lehrmädchen** sofort gesucht. 5728 **Frau Koch**, Schneiderin, Eichelsheimerstr. 10.

Ein Mädchen gesucht. 5623 Kaiserring 16 parterre.

Gesucht p. 1. Aug. oder früher nach **Heidelberg** in kl. Familie tüchtiges **Alleinmädchen** die selbst. gut kocht. Bis 30 Mk. Lohn monatl. Näh. bei 26823 **Schröder, Mannheim B 2, 8.**

Ein jüngeres sauberes Mädchen wird zu 2 Kindern sof. gesucht. Zu erfrag. **Charlottenstr. 3**, parterre. 5697

Braves **Mädchen** findet gut. Stelle in kleinem Haushalt. 5729 **M 7, 21**, 1 Tr.

Gesucht per 1. August oder 1. September eine zuverlässige
perfekte Köchin
bei hohem Lohn bei **Frau Bankier Alfred Cerf**, 1607 **Weißenburg i. Els.**

Ein Dienstmädchen, welches kochen kann, wird von einer kinderlosen Familie für **Ladenburg** gesucht. Reflektantinnen belieben sich Sonntag, den 9. d. M. in Ladenburg, Heidelbergerstr. 249 vorzustellen.

Frau zum Wäschen tragen **sofort gesucht.** 5643 **Lindenhofstr. 3, Laden.**

Ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit per sofort oder 1. Juli **gesucht.** 25965 **Frau Fauth, Friedrichspl. 5.**

Sehr tüchtiges Mädchen für Ehepaar mit 1½jähr. Kind in kleinen Haushalt bei sehr hohem Lohn zum 1. August gesucht. — Zu erfragen täglich von 8—10 abends, Grabenstr. 3, 2. St.

Tüchtiges, braves Mädchen, dessen Eltern od. Verwandte hier wohnen, für häusliche Arbeit gegen hoh. Lohn tagsüber sofort gesucht. C 1, 16, IV. 24431

Zum sofortigen Eintritt Mädchen das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, **gesucht. Zweitmädchen vorhanden.** Näheres 26427 **J 1, 16.**

Mädchen für besseren, kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht. 26445 **P 2, 1**, Seidenhaus.

Lehrmädchen

Für 1. August **ein Lehrmädchen** aus besserer Familie für den Laden gesucht. 5701 Kunststickereigeschäft B 1, 2.

Lehrlingsgesuche

Lehrling! Ich suche bei sofortiger Vergütung zum Herbst einen **Lehrling** für mein hiesiges **Bureau** mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. 26080 Selbstgeschrieb. Offerten an **J. Reiss**, Cigarrenfabriken.

Schlosserlehrling sofort gesucht Q 4, 7.

Lehrling mit Berechtigung zum einjährig-freiw. Militärdienst, für August-September **gesucht** für größeres **Fabrikgeschäft. (A.-G.)** Sofort kl. Salär. Offert. unt. Nr. 26440 an die Expedition d. Bl.

Läden

B 6, 10/11 B 6, 10/11
Grösserer Laden am Gewerbeschule-Neubau besonders für **Buchbinder und Schreibmaterialwarenhändler** geeignet, m. Wohnung (6 Zim., Badz., Küche 2c.) v. sof. zu verm. Näh. Kompt. d. Mannh. **Aktienbrauerei. B 6, 15.**

G 2, 6 [am Marktplatz] ein Laden zu verm. 25027

Laden G 4, 7 mit oder ohne Wohnung und Nebenräume sofort zu vermieten. Näheres U 6, 11, part. 25671

K 1, 5 u. K 1, 5b, 1 kleiner u. 1 großer Laden zu v. Näh. K 1, 5a, Kanzlei. 19515

O 6, 3 Heidelbergerstraße, eine der besten Lagen Mannheims, **schöner moderner Laden** (ca. 58 qMtr., unter günstigen Bedingungen zu verm. Näh. bei **Leins** im Laden. 20259

S 6, 3 gr. hell **Laden**, auch für Bureau geeig. bill. z. v.

U 2, 2 Laden mit 3 Zimmer-Wohng., Küche, Kammer u. Zubehör zu verm. Näheres 3 Tr. rechts. 5705

Friedrichsplatz 5 Ecke Rosengartenstraße **Läden** zu verm. Näh. 4. Tr. 26407

Rheinhäuserstraße 6 **Laden mit Wohnung** per 1. August zu vermieten. 26402 Näh. **Friedrichsring 34**, part.

Schwetzingerstraße 116 ein schön. **Laden** mit 2 Auslagefenstern in guter Lage mit oder ohne Wohnung sofort od. später zu verm. 26806

Günstige Gelegenheit für **Friseure.** Der bisher von Herrn Friseur Schmidt innegehabte 26405 **Laden** **Friedrichsplatz 5**, ist zu vermieten. Näh. 4 Tr. daselbst.

Gutgehende Metzgerei mit schöner Wohnung od. auch als **Filiale** bis 15. September zu vermieten. 25996 Näheres **T 2, 16**, 3 Treppen.

Magazine.

B 5, 20 großes vierstöck. **Magazin** mit **Bureauräumlichkeiten** zu verm., event. kann große. Keller dazu abgegeben werden. 23192

D 7, 11 **Magazin** (ca. 150 □Meter mit Keller (ca. 100 □Met.) und 2 oder 3 Zimmer als **Bureau** zu vermieten. 26314 Näh. **F 3, 1**, 2. Stock.

G 7, 28 Keller per 1. Juli ca. 460 qm. Magazin v. 1. Okt., ca. 1100 qm, z. v.

J 4a Nr. 9 Stallung für 12 Pferde m. Remise, Burschenzim., Heuspeicher m. gr., zum Teil überdeckten Hof ev. auch als Lager zu vermieten. 26252

N 3, 17 gr. u. kl. helle Werkstatt, auch als Lagerraum zu vermieten. 5618

Bureaux.

B 1, 9 Bureau, 3 große Parterreräume per sofort zu vermieten. Näheres C 7, 18.

B 1, 11 die Parterre-Räume, 5 Zimmer als Bureau oder Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 4910

D 7, 3, parterre, helle Bureauräume zu verm. Näheres Hof. 25721

Comptoirs. **D 1, 7/8** im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswert zu vermieten. 21802

D 7, 11, Bureaux (2 evtl. 3 Zimmer) mit Magazin ca. 150 □Met. und Keller (ca. 100 □Met.) zu vermiet. 23420 Näh. **F 3, 1**, 2. Stock.

Kepplerstraße 17/19. **Schöne Bureaus** mit kleinen Magazinräumen zu verm.

Große helle Bureauräume mit kleinem Magazin zu vermieten. Offerten unter Nr. 20579 an die Expedition dis. Blattes.

Zu vermieten.

B 5, 14 part., 4 Zimmer u. Zubeh. zu v. 5469

B 7, 1 vis-à-vis Friedrichspark, parterre, fünf Zimmer, Badezim. nebst Zubeh. p. 1. Juli z. v. 23506

B 7, 4 **Belle-Etage, elegante helle Wohnung mit 7 schönen, sehr geräumig. Zimmern mit sämtlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten.** 22141 **Näheres Contor, Eingang vom Hof.**

C 7, 8 5 Zim.-Woh. nebst Zbh. z. v. Näh. 2 St. 20684

C 7, 13 **Wohnung**, 1. Stock, 8 Zimmer, Küche, Speisekammer und zwei Mansarden nebst Zubehör auf **1. August** zu vermieten. Näheres 1. Stock. 24280

C 8, 7a ist eine **schöne Fünfzimmerwohnung** mit Badez., Küche mit Speisekam., Mans. 2c. auf 1. Juli bill. zu verm. 25904

D 3, 4 1 Zimmer u. Küche pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden. 25442

D 5, 1 sehr schöne helle Wohn., an freiem Platze gel., 1. St. 6 Zim. u. Zub. Dieselbe eignet sich auch als Bureau. Beste Geschäftslage. Näh. 1 Tr. lks.

D 7, 12, Rheinstr. 3. Stock, eleg. Wohnung, ganz neu hergerichtet, 9 Zim. u. Badezim. mit sämtl. Zubeh. sofort od. später, im Parterre ein Bureau zu verm. Zu erfr. **N 3, 6**, 2. Stock. 26170

D 7, 25, 4. St. sch. Wohnung v. 5 Zimmer nebst Zubehör p. 1. Juli zu verm. Preis 1000 M. Näheres **D 3, 2**, 2. St.

F 2, 16 3. Stock, 4 schöne Zimmer m. Balkon, Magdkammer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. parterre.

G 8, 21 (Hafenstr. 30), 4. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 5478

H 1, 14 part., 2 Zimmer u. Küche, auch für **Bureau** geeignet, sof. z. v. 25724

H 2, 9, 2. St., schöne Wohnung m. 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. Laden.

K 3, 28 1 Treppe, schöne große 5 Zimmerwohnung sämtliche Zimmer nach der Str. gehend, per 1. Oktober zu vermieten. 5410

K 4, 16 pt. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. II. 26386

L 4, 8 2. St., 3 Zim., Küche, Kammer per 1. Okt. zu v. Näh. Rupprechtstr. 7, pt.

L 12, 4 4. St., 6 Zim., Küche, Magdk. 2c. an ruhige Familie zu verm. Preis 840 Mk. Zu erfragen 3. Stock. 26172

L 12, 8, II. Wegen Wegzugs auf 1. Oktober meine Wohnung, 7 Zimmer, Bad 2c. 2c. in Aftermiete preisw. zu vergeben. 26416 Näheres L 12, 8, über 2 Trepp.

L 13, 16 2. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör zu vermiet. Näh. parterre.

M 5, 4 Hth. 2. St., 3 o. 4 Zim. u. Küche z. verm.

O 5, 8 1 leeres gr. Zimmer sof. oder auf 15. Juli im 4. Stock zu vermieten. 26387 Näh. bei **Burckhardt**, 2. Stock.

Bel-Etage **P 7, 15** (Heidelbergerstraße) 8 Zimmer, groß. Vorplatz, Küche, Badezim., Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung u. reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näheres im Hause oder **P 7, 14**, eine Treppe.

R 7, 32 Friedrichsr., Belle-Etage, eleg. Wohn., 7 Zim. u. Zubeh., auf Wunsch auch Bureau u. Magazin per 1. Okt. zu v. Näh. part. 5617

T 1, 13 3. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. Okt. z. verm. Näh. 4. Stock, rechts. 5690

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Alkov Küche zu verm.

T 6, 24 eine schöne Parterre-Wohnung mit Vorgarten u. freier Aussicht, 7 Zim., Bad, Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock. 5400

T 6, 39 **Wohnung**, 5 Zimmer, Mansarde u. Küche per 1. August a. c. zu vermieten. 5720

U 2, 2 schöne a. gesch. Wohn., 3 Zim., Küche, Kammer u. Zubeh., per 1. Okt. zu v. Näheres 3 Tr. rechts. 5706

U 4 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. U 4, 10, pt.

U 4, 9, 4 od. 5 Zimmer, Küche mit Bad per 1. Okt. zu verm. 26251

Friedrichsring, U 5, 16 2 Treppen, 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller per 1. Juli zu vermieten. 25815 Näheres parterre.

U 5, 20 Hochpart., 2 große Zim. u. Küche, sowie 4. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu verm. 26338

Augartenstr. 41, 1 Zim. u. Küche zu verm. bis 1. [illegible]

Augartenstr. 61 mehrere 1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5485

3 Zimmerwohnungen! **Friedrichsplatz 5** vis à vis Rosengarten 2. u. 4. Stock zu vermieten. Näh. 4 Tr. daselbst. 26406

Holzstraße 7 2 Zim. u. Küche (Vorderh.) bis 1. Aug. zu verm. Näh. Jungbuschstr. 23/24, 2. St.

Holzstraße 7 3 Zim. u. Küche (Vorderh.) bis 1. Aug. zu verm. Näh. Jungbuschstr. 23/24, 2. St.

Louisenring, K 4, 12 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober od. früher zu vermieten. 26298

Luisenring 46 Neubau, 3. Stock, 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör per 1. August zu v. Näh. Luisenring 46a, parterre.

Louisenring 61 3. St., 8 Zimmer, Badezim. Küche und Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 2. St.

Neuer Stadtteil Lindenhof. 3 schöne Zimmer mit Balkon u. Zubeh. p. 1. Aug. zu verm. Näh. **Windeckstr. 7**, 4. St. r.

Parkring 31 am Friedrichspark, 1. Stock 7 Zim. 4. Stock 5 Zimmer mit Zubehör, elegant neu ausgestattet, an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. 26168 Ausk. Bureau im Hof.

Parkring 37b schöne Balkonw., 3. u. 4. Stock, je 5 Zimmer, Badez., Küche, Speisek., Magdk. 2c. z. sof. u. spät. z. v. Näh. part.

Rheinparkstr. 3 2 Zimmer u. 3 Zimmer mit Bad und Mädchenkammer in gutem Hause an ruhige Leute per 1. August zu vermieten. 5521

Rheindammstr. 1, ger. 3 Zim.-Wohn., mit od. ohne Mans. zu verm. Näh. 2. Stock. 5184

Rheindammstraße 11, 5. St. 1 Zim. u. Küche z. v. 5616

Rheindammstraße 17, 2. St., 3 Zim. u. Küche p. 1. Okt. z. v. Näh. 1. Laden. 5583

Rheindammstr. 82 (Neubau) **Eleg. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf Oktober ev. früher zu vermieten.** Zu erfrag. **N 3, 1a** II. St.

Rheinhäuserstr. 12 5. Stock zwei **Zimmer** u. **Küche** sof. zu v.

Rheinaustr. 28 eleg. 6 Zim.-Wohnung, freie Aussicht, billig zu verm. 5437

Rupprechtstraße 6 ist der 4. Stock 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu verm. Daselbst im Parterre 3 Zim. mit Zubehör per Oktober z. v. Näheres parterre links

Seckenheimerstr. 8 Wohnung, 1 Treppe hoch, mit freier Aussicht, bestehend aus 4 Zim. u. d. Str., Küche, Bad 2c. z. v. Näheres bei **Fucke-Michels**, Schloßgartenstraße 13/15. 26415

Seckenheimerstr. 8 1 St. hoch **leeres Zimmer** mit fr. Aussicht, event. mit Bedienung bill. zu v.

Seckenheimerstr. 30 schöne Lage 4 Zim., Bad u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten 26186

Seckenheimerstraße 58, **3 Zimmer u. Küche** im 4. St. u. 2×1 Zimmer u. Küche u. ein Lagerraum. Näheres bei Seibel Seitenbau 3. Stock. 5399

Seckenheimerstraße 80, 4 Zimmer, Bad und Küche per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. 5606

Seckenheimerstr. 156 (Neubau) [illegible] Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermieten. 5786

Schwetzingerstraße 64 2 kl. gesunde Wohn. m. Glasabschluß per sof. zu v. Näh. bei Frau **Rimbach**, 2. St. 5686

Schwetzingerstraße 156, einige 2 Zimmer-Wohnungen mit Küche und Abschluß z. v. Näh. **Bäckerei Belz.** 26108

Stephanien-Promenade 7/8 Elegant ausgestattete **5 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör, Garten, elektr. Licht 2c. billig zu vermieten. Näheres **Rheinvillenstraße 6** parterre rechts oder Bureau L 3, 8 rechts. 25125

Schanzenstr. 3. 4852 **Wohnung** 2 Zim. u. Küche 2. St. bis 1. Juli z. verm.

Tullastraße 17 elegant. Hochparterre 7 Zim. nebst Zubehör sof. od. spät. zu v. 26410

Tullastr. 21, 3 Tr. ein großes leeres Zimmer event. möbl., sofort zu verm.

Tattersallstraße 31 (nächst dem Wasserturm) **Parterre** 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 26426

Traitteurstraße 8/10 2 Zimmer und Küche per sofort; **Rheinhäuserstr. 34,** sowie **Viehhofstraße 17,** je 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näh. Rosengartenstraße 20, Hinterhaus. **Gebr. Hoffmann.**

Eine schöne 3 Zim.-Wohn. mit freier Aussicht, Balkon und Zubehör auf 1. Oktober od. früh. zu vermieten. Näheres **Rheinhäuserstraße 20**, 2. St. 1.

Werderstraße 33. Prachtvolle **Parterre-Wohnung**, bestehend in: 7 Zimmern, Bade-Zimmer, Küche, 2 Gaupen 2c. zu verm.
Goethestraße 18 schöne Wohnung, bestehend in: 4 Zimmern, Küche, 1 Gaupe 2c. per 1. Okt. z. v. — Näh. bei: **Friedrich Bühler**, D 2, 10. 26286

Eine schöne 6-Zimmerwohnung, sowie einige kl. Wohnungen sofort zu vermieten. — Näheres **Dalbergstr. 37**, 3. St. 5666

Hocheleg. 8 Zim.-Wohnung. 2. u. 3. Etage, in ruhiger bester Lage (östl. Stadtteil) zu verm. Näheres **Rosengartenstr. 20** im Contor im Hof. 25532

Eine schöne Wohnung von vier Zimmern, Küche, Keller, Garten 2c. in **Viernheim**, Gasthaus zum Deutschen Kaiser, vis-à-vis dem Bahnhof zu verm. 5636 Zu erfragen bei Bierbrauer **J. Kühner** in **Viernheim.**

7 und 8 Zimmer-Wohnungen; kleine Wohnungen zu vermieten. 21690 **G. Börtlein, Göthestr. 4.**

In der Nähe des Kaiserrings, Schwetzingerstraße 4 **schöne 5 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden.

Gaupenwohnung 4 Zimmer, Küche nebst Zub. an ruhige kinderl. Familie sofort oder später zu verm. 25346 Näh. **O 3, 11/12**, Bureau, 1 Tr.

An ruhige Bewohner [illegible] in bester Lage unmittelbar am **Kaiserring** eine elegante **6 Zimmer-Wohnung** mit Bad 2c. unter günstigen Verhältnissen per 1. Oktober zu v. Offerten unter L. L. 555 hauptpostlagernd. 26240

2 schöne ineinandergeh. Zimmer, 1 Treppe h., in best. Hause z. v. Zu erfr. i. d. Exp. ds. Bl. 5696

Feudenheim (Haltestelle der Straßenbahn am Schießhaus.) **Hübsche 3-Zim.-Wohnung** in gesunder Lage per sofort zu vermieten. 26159 Näheres **H 1, 17**, Laden.

Neckarau! In schöner Lage Neckaraus, Haltestelle der elektrischen Bahn, ein schönes, fein eingerichtetes Wohnhaus mit Garten, sowie Gas, Wasser, Kanalanschl., wegzugshalber bill. zu verkaufen. Näheres **Schulstr. 91.**

Möbl. Zimmer.

B 2, 10 1 Trp., ein möbl. Zim. zu v.

B 5, 1 2 gut möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu verm. 5699

B 5, 5 2. St., einfach möbl. Zim. zu v.

B 7, 10 parterre, ein möbl. Zimmer z. v.

B 7, 10 1 Tr., schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an einen besseren Herrn sofort zu vermieten.

C 1, 15 2 Treppen, gut möbl. Zimmer z. v.

C 4, 19 1 Tr., einfach möbl. Zimmer z. v.

E 1, 14 Planken, 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

E 7, 15a pt., fein möbl. Zim. sof. zu verm.

F 5, 22 möbl. Zim. m. 16 M. m. Kaffee sof. z. v. Näh. part.

G 3, 20 2 Tr., großes gut möbl. Zimmer zu vermieten.

H 2, 8 part., rechts, 1 schön möbl. Zim. zu verm.

H 9, 1 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim. per sof. zu verm.

K 1, 11 Hochpart., mit Vorgarten, 1 eleg. möbl. Zim., Salon u. Schlafzim. an best. soliden Herrn sofort od. später zu vermieten.

K 2, 18 1 Treppe, nach dem Luisenring gehend, ein schön möbl. Balkonzimmer an best. Herrn zu vermieten.

L 6, 8 Möbl. Zim. a. 1 od. 2 Herren sof. zu v.

L 14, 15 (Kaiserring, Nähe d. Bahnhofs) 3 Tr. ein fein möbl. Zim. z. v.

M 3, 9 1 Tr. h., ein fein möbl. Zimm. m. 1 od. 2 Bett. u. Schränke m. Pens. z. verm.

M 7, 22 2 Treppen, fein möbliert. Zimmer mit Balkon an best. Herrn sof. oder später zu vermieten.

N 4, 1 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit separatem Eingang per sof. zu verm.

O 4, 13 gut möbl. Zimmer zu verm.

P 2, 8/9 2 Tr., 2 möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

P 4, 10 2 Tr. möbl. Zim. z. vm.

Q 7, 3a part., schöne ungen. möbl. Zimmer, mit Eingang, zu vermieten.

Q 7, 24 **Pension nächst d. Wasserturm** hübsch möbliertes Zimmer mit Schreibtisch u. sehr guter Pension.

Q 7, 28 2 Tr., gut möbl. Zim. sofort zu verm.

R 1, 16 3 Tr. Ein gut möbl. **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten, evtl. mit **Pension**, per sofort zu vermieten.

R 3, 15b 2 St., 1 möbl. Zim. zu v.

U 5, 5, part., gut möbl. Zim. an best. Herrn zu v.

U 6, 10 2 Tr., gr. sch. möbl. Zim. sof. z. v. 5580

U 6, 19 (Friedrichsring), 4. St. lks., gut möbl. Balkon-Zimmer mit ganzer Pension sofort zu vermieten.

Grabenstrasse 3a Möbl. Zimmer mit sep. Eingang sehr billig zu verm. 26291

Lameystr. 19, 3 Tr. r., schön möbl. Balkonz., ev. m. Klavierbenütz. bis 15. Juli od. spät. z. v.

Parkring 37a, schön möbl. Zimmer (Nähe Friedrichspark) 1 Tr. h. sofort od. später zu verm. 5514

Rheinhäuserstr. 18, 3 Zim., Küche, Magdzim. u. Zubehör billig zu vermieten.

In gutem Hause schön möbl. Garten-Parterrezimmer zu vermieten. 26266 Näh. **Goethestr. 6**, part.

Ein fein möbl. Zimmer, nach der Straße gehend, mit zwei Fenstern, per sofort oder später zu vermieten. 26877 Näh. Bismarckstr. **L 14, 18**, part.

Fein möbliertes Zimmer per 1. August an besseren Herrn zu vermieten. 26411 Näheres N 3, 3, 1.

MARCHIVUM